



Landauf Landab



Jahrbuch 2019

der Katholischen Landvolkbewegung Würzburg

Diözesanebene		Miltenberg	25
Mitgliederversammlung	4	Rhön-Grabfeld	26
Vorstand	4	Würzburg	28
Kiliani-Sonntag	5		
Wiedersehentreffen	5	Ortsebene	
Frauenkreis	6	Euerfeld	31
Frauen on Tour	7	Frankenwinheim	34
Landfrauenbildungstage	8	Gaurettersheim	36
Oasentage für Frauen	9	In Gedenken	38
Termine	9		
Männerbootstour	10	Shop	38
Männer-Fahrradtour	10		
Friedensgebet	11	Pressestimmen	39
30jähriges Jubiläum der Bruder-Klaus-Kapelle	11		
Gesprächsabend über Solidarische		Landesebene	
Landwirtschaft	12	Bericht des KLB Landesverbands Bayern	40
Treffen mit Stefan Köhler	12		
Land und Leute an der Nordseeküste	13	Bundesebene	
Zieh ins Land	14	Bundesversammlung	42
AK „Solidarität geht“	16	12. Zukunftsforum Ländliche Entwicklung	43
Hilfe zur Selbsthilfe	17		
„Der Wahnsinn mit dem Weizen“	18	Weltebene	
Delegation im Senegal	19	Wolfgang Scharl begegnet in Rom	
Senegal-Begegnungsabend	20	Papst Franziskus	44
Europa-Kampagne	21	ProRurE	45
LFB	22		
		Unsere Partner	
Regionalebene		KLJB	46
Haßberge	24	Lernwerk Volkersberg	47

Impressum

Herausgeber: Katholische Landvolkbewegung (KLB) der Diözese Würzburg
 Kontakt: Kilianeum, Ottostraße 1, 97070 Würzburg
 0931-386-63-721, klb@bistum-wuerzburg.de, www.klb-wuerzburg.de
 Redaktion: Dr. Wolfgang Meyer zu Brickwedde, Walter Sauter
 Layout: Kerstin Mark
 Fotos: KLB, Walter Sauter, Dusan Kostic, Christiane Füller,
 Marianne Renner/Saale-Zeitung, Lernwerk Volkersberg, Haus Volkersberg
 Druck: Druckerei Rudolph, Ebertshausen
 Auflage: 550 Stück

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Liebe Mitglieder, Freunde und Interessenten der KLB Würzburg,

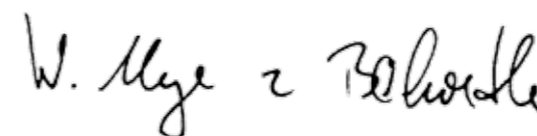
gemeinsam sind wir stark! Dieser Leitgedanke wird in der gegenwärtigen Zeit nicht nur immer wieder in Frage gestellt, sondern nicht selten sogar ins Gegenteil verkehrt. Manche wollen uns vormachen, in der Abgrenzung und Ausgrenzung läge unsere Zukunft. Dieser Entwicklung hat sich die KLB in der Vergangenheit immer in den Weg gestellt und bewies dies mit seinen Veranstaltungen und Aktionen auch wieder im abgelaufenen Jahr 2019.

Da ist an erster Stelle die KLB-Europa-Kampagne zu nennen: Die Auftaktveranstaltung mit drei Landtagsabgeordneten, das selbst gestaltete Europa-Puzzle, die Studienreise nach Straßburg und der Film- und Gesprächsabend „Der Wahnsinn mit dem Weizen“ mit der Regisseurin Katharina Schickling. Aber auch Veranstaltungen, die die Sorgen und Nöte und die Zukunft der Landwirt*innen in den Blick nahmen, hatten ein großes Gewicht. Da waren der Gesprächsabend zu „Solidarische Landwirtschaft“, der Vortrag „Quo vadis Landwirtschaft?“ von Rolf Brauch und das Interview mit dem Sonntagsblatt zu den Bauernprotesten.

Seit bald 40 Jahren besteht die Partnerschaft mit der MARCS in der Diözese Kaolack im Senegal. Dieses Jahr besuchte eine sechsköpfige Delegation das Land und brachte die Bitte mit, ein Staudammprojekt, das 60 Familien eine Lebensgrundlage bieten würde, finanziell zu unterstützen. Innerhalb kurzer Zeit kamen bei einer Spendenaktion 30.000 Euro zusammen, u.a. ermöglicht durch großzügige private Spender*innen und die Diözese Würzburg. Das Projekt konnte verwirklicht werden. Allen Unterstützer*innen sei an dieser Stelle sehr herzlich gedankt.

Im Namen des Diözesanvorstandes danke ich allen Ehrenamtlichen, die sich im vergangenen Jahr von der Orts- bis zur Weltebene für die KLB Würzburg eingebracht und engagiert haben. Ein Danke richte ich auch an alle Unterstützer*innen, Förderer*innen und Partner*innen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude mit dem Jahrbuch 2019 der KLB Würzburg.



Dr. Wolfgang Meyer zu Brickwedde



Ein gut aufgestelltes Team v.l.n.r.: Stefan Oppmann, Dr. Wolfgang Meyer zu Brickwedde, Rita Mergler-Spies, Gerd Schneider, Christine Taiber, Wolfgang Scharl

Syrischer Kochabend und Staudammprojekt im Senegal

Viele Aktionen und Aktivitäten - Spürbares Spendenplus

Von vielen Aktionen und Aktivitäten, davon einige auch mit internationalen Akzenten, wurde bei der Mitgliederversammlung der Katholischen Landvolkbewegung (KLB) am Samstag, 18. Mai, im Kolpinghaus Würzburg berichtet.

So veranstaltete 2019 der Arbeitskreis „Solidarität geht“ einen Syrischen Kochabend und Mitglieder des Arbeitskreises Senegal reisten zu Beginn des Jahres in die Partnerdiözese Kaolack. Dort besichtigten sie auch einen maroden Staudamm, wie Diözesanvorsitzender Gerd Schneider erläuterte. Die Sanierungsarbeiten für das Projekt, das die Existenz von rund 60 Landwirten und ihren Familien sichern soll, haben bereits begonnen. Das Landvolk Würzburg unterstützt die Arbeiten mit 30 000 Euro. Auch aus den anderen Arbeitskreisen gab es Positives zu vermerken. So freuten sich die Mitglieder des AK „Miteinander leben“ über ein gut besuchtes Erinnerungstreffen auf dem Engelsberg, der AK Land konnte auf eine erfolgreiche Veranstaltung in Fährbrück an Maria Lichtmess zum Thema „Solidarische Landwirtschaft“ zurück blicken, zu der nach den Worten von Diözesanvorsitzendem Stefan Oppmann über 90 Zuhörer gekommen waren. Nicht mehr ganz so gut wie früher laufen die Land-

frauenbildungstage, so dass über Alternativenangebote nachgedacht wird, während der Frauenkreis sich regen Zuspruchs erfreut.

Den Haushalt für 2018 legte die Geschäftsführende Bildungsreferentin Rita Mergler-Spies vor. Daraus geht hervor, dass es beim Spendeneingang ein spürbares Plus gab, so dass sich der Betrag auf rund 46000 Euro summierte. Ansonsten bewegt sich der Haushalt nach ihren Worten in dem Bereich wie 2017.

Als Neuerungen wurde bekannt gegeben, dass in diesem Jahr eine neue Homepage des Landvolks online gehen soll. Ab 2020 soll zudem ein Jahresprogramm mit allen KLB-Veranstaltungen erscheinen. Für nächstes Jahr wurde zudem eine Erhöhung des Mitgliedsbeitrags angekündigt.

Eine moderate Erhöhung der derzeit 14 Euro sei unumgänglich.

Glückwünsche und Blumen von Diözesanvorsitzender Christine Taiber gab es für Gerd Schneider, der zum stellvertretenden Landesvorsitzenden des Landvolks Bayern gewählt wurde. Eine „Nervenstärkung“ in Form einer Tafel Öko-Schokolade und Glückwünsche erhielt auch Diözesanlandvolkseelsorger Wolfgang Scharl, der Ende letzten Jahres in seinem Amt als FIMARC-Weltpräsident bestätigt wurde.

An die Mitgliederversammlung schloss sich die Eröffnung der Europa-Kampagne der KLB für die Diözese Würzburg an (siehe eigenen Bericht).

Walter Sauter



Vorstand



Weniger Verantwortliche im Vorstand und an der Diözesanstelle der KLB gehen nicht spurlos vorbei. Dem stellte sich der Vorstand in seiner diesjährigen Arbeit: Zwei Klausuren und mehrere Supervisionstermine hatten dieses Thema zum Schwerpunkt. Was sind unsere Stärken? Wie soll unser Profil der Zukunft aussehen? Worauf wollen wir uns konzentrieren? Wovon verabschieden wir uns? Mit diesen Fragen haben wir uns auf den Weg gemacht. Wir werden noch etwas Durchhaltevermögen benötigen.

Wolfgang Meyer zu Brickwedde

Kiliani-Sonntag



Begegnung, Gemeinschaft, Spiel und vielfältige Sinneserfahrungen erwartete die Besucher des diesjährigen Kiliani-Familiensonntags am Stand der KLB. Auch Bischof Jung ließ es sich nicht nehmen, unterschiedliche Saaten und Früchte am Sinnesparcour Eine-Welt zu ertasten und zu erraten. Die Spenden aus Kaffee- und Kuchen-Ausgabe kamen unseren Partnerschaftsprojekten im Senegal zu Gute. Erstmals wurde am KLB-Stand auch die Arbeit der Ländlichen Familienberatung an diesem Tag den zahlreichen Familiensonntagsbesucher*innen vorgestellt und das Lernwerk Volkersberg komplettierte die Präsentation unserer Familienarbeit im Bistum.

Rita Mergler-Spies

Wiedersehentreffen am Kloster Engelberg und in Euerfeld

Ausblick in andere Regionen ...

Gleich zwei Wiedersehentreffen für langjährig aktive KLB-ler fanden im Jahre 2019 statt. Im Frühling trafen sich ca. 30 langjährig aktive KLBler im Raum Miltenberg. Eine Einführung in die Geschichte der Klosterkirche, der Gottesdienst mit Pfarrer Christian Wöber, ein Spaziergang im Klostergarten und die gemeinsame Kaffeerunde bildeten den Rahmen für einen sonnigen Frühlingstag, reich an Erinnerungen und frohen Begegnungen. Zum zweiten Begegnungstreffen fand man sich am Gedenktag des Bruder Klaus, am 25. September, an der Kapelle in Euerfeld zusammen. Für den Ort war 2019 ein besonderes Jahr, denn vor 30 Jahren wurde die Kapelle feierlich eingeweiht. So gin-



gen auch die Gespräche der zahlreichen Besucher*innen sehr in die Zeit der Bauphase zurück. Bei Kaffee und Kuchen erinnerte man sich des Pioniergeistes und auch des sehr intensiven Gemeinschaftsgefühls dieser Zeit, in der die Kapelle mit unzähligen

vielen freiwillig geleisteten Arbeitsstunden entstand. Es war eine frohe Begegnungsrunde und wer noch Zeit hatte, blieb auch noch zum anschließenden Bruder-Klaus-Gebet dabei

Rita Mergler-Spies

Nährende Begegnungen und tiefer Austausch

Der Frauenkreis der KLB

Seit mehr als zwei Jahren treffen sich nun die durchschnittlich 12 Frauen regelmäßig im KLB-Frauenkreis. Im letzten Jahr waren es sieben Frauenkreisabende. Was an den einzelnen Abenden geschieht, kann dabei sehr unterschiedlich sein und richtet sich auch nach den Bedürfnissen und Wünschen der Frauen. So widmeten sich die Frauen im Januar einen ganzen Abend lang dem Thema Verzeihen und Versöhnen oder traf sich im September auch einfach einmal zu einer Art Gesprächsstammtisch.

Interkulturelle Begegnungen

Ein richtiger Höhepunkt war der Abend zum Thema „Ich bin Europa - und du auch!“ Es waren hier Frauen aus unterschiedlichen Herkunftsländern zu einem Gesprächsabend in den Kreis eingeladen. Die Frauen fanden sehr schnell zueinander, lauschten aufmerksam den Geschichten der jeweils anderen und lachten auch von Herzen gerne miteinander. Bei allen Unterschieden im Aufwachen, in Religion und Kultur, entdeckten die Frauen viel mehr Gemeinsamkeiten. So ist z. B. das Verhältnis zu Schwiegermüttern in allen Kulturen etwas „Spezielles“.



Kraftort Kundigundenkapelle

In den Sommermonaten gehen die Frauen gerne auch nach draußen, um besondere Orte zu erkunden. Mit der Geomantin Silke Jordan traf sich die Gruppe im Mai an der geschichtsträchtigen Kundigundenkapelle bei Aub und ließ sich von diesem Kraftort, der tausendjährigen Linde sowie



den Geschichten darum verzaubern. Der Abend an der Kundigundenkapelle blieb den Frauen als besonders und stimmungsvoll in Erinnerung.

Spannende Kräuterführung

Unter dem Motto „Schafgarbe im Leib tut wohl jedem Weib“ tauchten die Frauen im Juli in die Welt der Kräuter ein. Es war eine äußerst inspirierende und faszinierende Kräuterführung rund um den Hof von Christine Taiber, der kräuterkundigen Mitgliedsfrau des Diözesanvorstandes. Ihr Wissen über die Grün- und Heilkräfte von Hauswurz, Labkraut, Zinnkraut, Spitz- und Breitwegerich, Johanniskraut, Vogelmiere und vieler anderer Pflanzen scheint unendlich. Einiges davon konnte sie im Rahmen der Führung teilen und Anwendungsformen nennen.

Die Farben meines Lebens

Mit der Kunsttherapeutin Veronik Pierz und Acrylmalfarben konnten die Frauen im Oktober in die persönlichen Farben des Lebens hineinspüren. Es ging dabei nicht in erster Linie darum, eine Maltechnik kennen zu lernen oder etwas zu „produzieren“, sondern darum, sich einmal auf kreative Weise auszudrücken. Es ist eine besondere Art von Begegnung, sich

mittels Kunst auszutauschen. Auch solche therapeutischen Malabende sollen auf Wunsch der Frauen künftig fortgesetzt werden.

Sternstunden

Um persönliche Sternstunden und darum, wo jede Frau selbst hell in die Welt hineinstrahlt, ging es bei der vorweihnachtlichen Feier im Dezember. Auch hier stand der persönliche tiefe Austausch und die gegenseitige Wertschätzung der Einzigartigkeit im Mittelpunkt. Natürlich durften auch die Köstlichkeiten aus der jeweiligen Weihnachtsbäckerei nicht fehlen. Mit einem selbst gebastelten Weihnachtsstern und vielen guten Wünschen verabschiedeten sich die Frauen in Vorfreude auf die kommenden Treffen.

Es sind die Begegnungen untereinander, der angeleitete Austausch zu tiefer gehenden Fragen des Lebens und die Gewissheit, mit diesen Fragen nicht alleine zu sein, auch wenn im Alltag dafür kein Raum oder keine Gesprächspartnerin da ist, welche die besondere Qualität des Frauenkreises ausmachen. So wird der Frauenkreis sich in dieser Form auch in 2020 weiter treffen.

Rita Mergler-Spies

Frauen on Tour

Gemeinsam unterwegs im Sommer und Winter, in der Stadt und auf dem Lande

Erste Winterwandertour

Zwei äußerst interessante und starke Frauengestalten Würzburgs jüngerer Geschichte begleiteten die 30 Teilnehmerinnen am ersten Winterwandertag für Frauen im Februar. Über Stock und Stein führte Petra Schmid die muntere Truppe vom Würzburger Bürgerbräu-Gelände bis zum Kloster Oberzell. Dabei erfuhren die Frauen einiges vom überaus fortschrittlichen sozialen Engagement der Unternehmerin Fanny Koenig, der wechselhaften Geschichte des Klosters, welches eine Zeit lang sehr eng mit der Firma Koenig & Bauer verbunden war sowie vom Wirken Antonia Werr, die nach der Nutzung der Klosteranlage durch Koebau eine Besserungsanstalt für sozial benachteiligte junge Frauen gründete, um diesen Lebensperspektiven zu eröffnen. Dieses Engagement prägt bis heute die Arbeit der Oberzeller Franziskanerinnen. Nach einer kleinen Andacht in der Klosterkirche führte die Wanderung dann am Mainufer entlang zurück zur Schlussrast im „Time out“. Trotz der teilweise unwirtlichen Temperaturen war es eine sehr informative, ausgewogene und gelungene Veranstaltung, resümierten die Teilnehmerinnen, und es wird somit sicher nicht die letzte Frauen-Winterwanderung der KLB gewesen sein.



Spuren des Klimawandels

Beim zweiten Frauenwandertag mit des Jahres im Juli war das Verhältnis von Mensch und Natur allgegenwärtig. Zum einen führte die Sommer-tour auf Wegen rund um das stillgelegte Kernkraftwerk Grafenrheinfeld. Unweit der Kühltürme finden sich malerische und naturbelassene Auenwälder und ursprüngliche Wasserlandschaften mit einem äußerst artenreichen Vogelschutzgebiet. Ganz deutlich waren zum anderen überall Spuren des Klimawandels zu beobachten. Ausgetrocknete Wasserläufe, vertrocknete Feldfrüchte und auch die Dürre im Wald waren immer wieder Inhalt besorgter und beklemmender Gespräche während des gemeinsamen Laufens. So stand

denn auch im besinnlichen Abschluss in der Pfarrkirche Grafenrheinfeld die Sorge und Bitte um Erhaltung unserer Lebensgrundlage im Mittelpunkt der Impulse und Gebete.

Wandern in der Großstadt

Die dritte Tour (ent-) führte 15 Frauen für drei Tage nach Frankfurt und dort auf drei schönen Wanderetappen des Grüngürtelweges. Neben der sportlichen Herausforderung und dem kulturellen Interesse spielt für die Frauen in diesen Tagen die Gemeinschaft und das Unter-sich-sein können eine wichtige Rolle und trägt dazu bei, dass die Frauen gestärkt wieder zurück in ihren Alltag kommen.

Rita Mergler-Spies



27 Frauentage für Herzensangelegenheiten

Landfrauenbildungstage der KLB mit langjähriger Tradition

Herzessachen

Auch im Jahre 2019 nahmen wieder an die 1000 Frauen aus ländlichen Regionen an unseren Landfrauenbildungstagen teil. An insgesamt 27 Tagen von November bis März konnten sich Frauen aus den ländlichen Regionen mit diesem Angebot einen Tag nur für sich selbst gönnen. Unter dem Motto „Herzessache - Kopf und Bauch genügen nicht“ ging es an den Tagen um Herzensangelegenheiten des eigenen Lebens, um verwundete Herzen und auch um die Herzenskraft aus dem Glauben. „An solchen Tagen lade ich meine Akkus wieder auf“ meint eine der Teilnehmerinnen, eine andere ergänzt, dass im Hamsterrad des Alltags die Rückbesinnung auf die Kraft des Glaubens meist zu kurz komme, dieses Angebot somit sehr wertvoll für sie sei. Über das rein Inhaltliche hinaus schätzen die teilnehmenden Frauen die Gespräche und den Austausch untereinander und nicht zuletzt die Tatsache, dass sie mit einem Bus in ihrem Heimatdorf abgeholt und wieder zurückgebracht werden und sich einmal an einen gedeckten Mittagsgesellschaft und Kaffeetisch setzen können. Die neue „Saison“ der Frauentage startete im November 2019 und hat das Thema „Mut tut gut - Es steht nirgends geschrieben, dass alte Frauen nicht auf Bäume klettern dürfen (Astrid Lindgren)“

den. Im letzten Jahr trafen sich die Ortsbäuerinnen aus den Landkreisen Würzburg, Schweinfurt und Kitzingen zum Vorbereitungstreffen in der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau in Veitshöchheim und durften dabei hochinteressante



Einblicke in die Arbeit dort gewinnen. Nach der Führung kamen die engagierten Frauen zusammen, um die vergangenen Bildungstage zu evaluieren und organisatorische Angelegenheiten zu den neuen Terminen und Bustouren zu klären. Im Kreis Hassberge übernehmen diese Aufgabe seit vielen Jahren engagierte KLB-Frauen in Zusammenarbeit mit dem Diözesanbüro in Hassfurt. Gemeinsam kümmern sie sich neben der Bewerbung der Veranstaltungen und der Entgegennahme von Anmeldungen sogar um die Organisation von geeigneten Räum-

lichkeiten und Verpflegung für die teilnehmenden Frauen.

Kreative Referentinnen

Inhaltlich anregend gestaltet und angeleitet werden die Frauentage von insgesamt neun geschulten Referentinnen mit unterschiedlichem professionellem Hintergrund: Ordensfrau, Sozialpädagogin, Gemeindefreferentin, Religionspädagogin, Kunsttherapeutin, Wellnesstrainerin und Familienberaterin. Entsprechend sind die Tage methodisch vielfältig und abwechslungsreich. Zur inhaltlichen Vorbereitung und Abstimmung auf das neue Thema trafen sich die Referentinnen im September, wo sich ein reicher Ideen- und Methodenschatz zusammenfügte und Lust auf die neue Runde machte.

Spenden für Projekte im Senegal

An den Landfrauentagen ergeht auch immer die Einladung an die teilnehmenden Frauen, eine Spende für unsere Projekte im Senegal zu geben, und die Frauen zeigten sich wieder großzügig. Es kamen diesmal 4412 Euro zusammen, die in voller Höhe und direkt dem Zentrum für Kinder mit Handicap in Sokone, Diözese Kalack zugute kamen.

Rita Mergler-Spies

Vorbereitungstreffen

Damit die recht komplexe Organisation der Frauentage reibungslos funktioniert, braucht es Unterstützerinnen in den einzelnen Regionen. Die KLB-Diözesanstelle arbeitet seit vielen Jahren mit den Multiplikatorinnen, meist sind es die Ortsbäuerinnen der einzelnen Gemeinden, zusammen. In den Sommermonaten finden für erste Abstimmungen drei bis vier Multiplikatorinnentreffen statt, meist mit einem kleinen Ausflugs- und Bildungsangebot verbun-



Raus aus dem Hamsterrädchen des Alltags

Oasentage für Frauen

Einen Tag für sich und die eigenen Herzensdinge nahmen sich die Teilnehmerinnen der drei Oasentage zum Thema „Herzessache - Kopf und Bauch genügen nicht“. Die Tagesreferentinnen Nike Klüber und Veronika Pierz führten ansprechend und methodisch sehr abwechslungsreich durch das Thema. Zielsicher gelangten die Frauen in der Reflexion zu den Bereichen des Lebens, wo das Herz zumacht, weil Verletzungen und Enttäuschungen da sind, die wehtun. Wie in einer kollegialen Beratung fanden die interessierten Frauen gemeinsam Strategien und



Wege, um in eine innere Heilung und Versöhnung zu kommen - nicht nur aus dem Willen und dem Verstand, sondern tatsächlich auch im Herzen und damit nachhaltig. Die wunderbaren Referentinnen, das leckere Essen im Burkardushaus und im Kloster Himmelpforten und sicher auch der rege, tiefe und offene Austausch der Frauen untereinander trug dazu bei, dass sich die Teilnehmerinnen am späten Nachmittag genährt und gestärkt voneinander verabschiedeten. Die Oasentage sind eine Alternative

zu den Landfrauenbildungstagen für jene Frauen, die während der Woche nicht die Zeit oder Muße für einen Besinnungstag finden können. Das Thema und die Inhalte sind hier identisch mit den Landfrauentagen und sie finden jeweils an Samstagen in den Wintermonaten statt. Auch zum neuen Jahresthema „Mut tut gut“ werden wieder drei Oasentage im Februar, im April und im November angeboten.

Rita Mergler-Spies

Frauenveranstaltungen 2020

04.04., 9:30 bis 16:30 Uhr	Mut tut gut	Oasentag für Frauen
15.05.	Frauenkreis	Nähere Informationen zu Thema und Ort auf Anfrage
02.07.	Frauenkreis	Nähere Informationen zu Thema und Ort auf Anfrage
25.07., Start: 10.30 Uhr	Frauen on Tour	Wandertag für Frauen auf Wegen entlang der Mainschleife bei Volkach
25.09.	Frauenkreis	Nähere Informationen zu Thema und Ort auf Anfrage
08. - 11.10.	Frauen on Tour	Ein verlängertes Wochenende gemeinsam mit anderen Frauen unterwegs auf dem Qualitätsweg „Fränkisches Steinreich“ im oberfränkischen Geopark Schieferland.
16.10.	Frauenkreis	Nähere Informationen zu Thema und Ort auf Anfrage
13.11.	Frauenkreis	Nähere Informationen zu Thema und Ort auf Anfrage
21.11., 9:30 - 16:30 Uhr	Mut tut gut	Oasentag für Frauen
03.12.	Frauenkreis	Nähere Informationen zu Thema und Ort auf Anfrage

Drei Generationen in sieben Booten

Männer-Bootstour der KLB auf dem Altmain zwischen Astheim und Sommerach

Es war ein Riesenspaß für alle großen und kleinen Freizeit-Kapitäne: Mit sieben Booten haben sich Opas und Papas mit ihren neun Kindern und Enkeln auf dem Main von Volkach nach Sommerach aufgemacht. Und da das Wasser mit 27 Grad zum Planschen einlud und die Sonne vom wolkenlosen Himmel lachte, waren alle Vorzeichen auf eine lustige und mitunter spritzige Bootsfahrt gestellt. Doch bevor die 21-Mann-und-1-Mädchen-Truppe aufs Wasser durfte, wurde sie vom Team von Waterwalker fachkundig eingewiesen. So waren denn auch Schwimmwesten und Sonnecreme für alle Pflicht. Doch dann gab es kein Halten mehr. Kaum vom Ufer in Astheim abgelegt, hieß es, sich in Geduld zu üben, denn kurz nach Volkach musste die manuell betriebene Bootsschleuse passiert werden.

In Nordheim wurde die erste Rast gemacht. Diese Stärkung war auch nötig, denn bis Sommerach mussten sich die Väter, Großväter und Kinder kräftig ins Zeug legen; der Altmain ist dort sehr träge. In Sommerach wurden die 21 Bootleute schon von ihren Frauen und

Müttern erwartet. Nach viereinhalb Stunden waren sich alle einig: Das war ein großer Spaß für jung und alt. Deshalb soll diese erste Bootstour der KLB nicht die letzte bleiben. Im nächsten Jahr soll es wieder heißen: „Bootstour für Männer, Kinder, Enkel“.

Walter Sauter



Kunst, Kultur und frische Herbstluft

16 Freizeitradler erlebten bei der KLB-Fahrradtour einen entspannten Tag

Kräftig in die Pedale treten hieß es bei der Radtour für Männer vor allem für die drei Radler, die sich ohne E-Motor auf die rund 60 Kilometer lange Strecke gemacht hatten. Doch da der Genuss und nicht die sportliche Leistung im Vordergrund stand, bewältigten alle die Route von Eßleben über Werneck nach Niederwerrn und Sömmersdorf und wieder zurück mit

guter Laune und ohne Muskelkater. Die Tour startete mit leckeren Marmeladehäppchen und Kürbis-Secco auf dem Hof von Herbert Keller und seiner Frau Edith, die 40 verschiedene Kürbis-Sorten anbauen. Gestärkt machten sich die 16 Männer auf den Weg Richtung Werneck. Da der Regen am Morgen aufgehört hatte, kamen alle frohen Mutes am

dortigen Schloss an, wo sie Interessantes aus der Geschichte und Gegenwart des Barockbaus erfuhren. Weiter nach Geldersheim, wo die Radfahrer die ehemalige Kaiserpfalz besichtigten, dann nach Niederwerrn zum Mittagessen, und schließlich nach Kronungen, wo der Naturlandhof Karg angesteuert wurde. Höhepunkt der Radtour war der Besuch in Sömmersdorf, wo die Gruppe auch einen Blick hinter die Kulissen der Freilichtbühne werfen durfte, auf der alle fünf Jahre die Fränkischen Passionsspiele zu sehen sind. Nun hieß es nochmals kräftig strampeln, um wieder zurück nach Werneck zu kommen, wo in der dortigen Eisdielen die meisten der etwas durchgefrorenen Radfahrer lieber auf Käsekuchen und Kaffee setzten als auf einen Eisbecher.

Walter Sauter



„Da berühren sich Himmel und Erde“

Friedensgebet der KLB am vierten Adventssonntag

„Da berühren sich Himmel und Erde, dass Frieden werde unter uns“ sangen rund 25 Gläubige in der Bruder-Klaus-Kapelle in Euerfeld beim traditionellen Friedensgebet der KLB am vierten Adventssonntag 2019.

Landvolkseelsorger Wolfgang Scharl sprach bei der Begrüßung von der Hoffnung auf den Frieden in uns selbst, aber auch in Europa und der Welt. In diesem Zusammenhang erinnerte er an die die zweijährige Europa-Kampagne der KLB, die sich für menschenfreundliches Klima unter den Menschen auf unserem Kontinent einsetzt.

„Wir wollen die Zeit nutzen, um Gott zu begegnen“, rief Scharl den Gläubigen zu. Er erinnerte daran, dass es in



der Welt und auch in jedem von uns viel Unfrieden gebe. Auf der anderen Seite stehen der Weihnachtsfrieden

und die Zusage Jesu, dass das Reich Gottes bereits angebrochen ist. „Ich bekomme das nicht zusammen“, gestand er und verwies auf Elija, dem es vor fast 3000 Jahren ebenso ergangen sei. In einer Höhle, so berichtete die Lesung, ist dem Propheten Gott erschienen. Nicht im Sturm, Erdbeben oder Feuer, sondern im leisen Säuseln des Windes.

Musikalisch umrahmten den Gottesdienst Barbara Steiner (Querflöte) sowie die drei Gitarristinnen Berta Ländner, Katharina Ländner-Mack und Helene Sauter. Vorbereitet hatte den Gottesdienst der KLB-Arbeitskreis „Glaub mal!“.

Walter Sauter

Identifikationsort für Landjugend und Landvolk

Bruder-Klaus-Gebet zum 30jährigen Jubiläum der Kapelle im Binziggrund

Die Bruder-Klaus-Kapelle am Ortsrand von Euerfeld hat sich in den 30 Jahren seit ihrer Weihe zu einem „Identifikationsort“ für Landjugend und Landvolk entwickelt, erklärte Landvolkseelsorger Wolfgang Scharl. Die Kapelle, die dem Patron der KLB und Friedensheiligen Klaus von Flüe gewidmet ist, steht nach seinen Worten insbesondere für „äußeren und inneren Frieden.“

Zu diesem Thema habe es in den vergangenen 30 Jahren zahlreiche Gottesdienste und Gebetsstunden wie etwa beim Irakkrieg oder mit Flüchtlingen gegeben. Aber auch das üppig begrünte Areal mit Quelle, Quellstein und Seelein trage dazu bei. So stand das Wasser im Mittelpunkt der Gebetsstunde, die der KLB-Arbeitskreis „Glaub mal!“ vorbereitet hatte. „Und die Quelle sprudelt weiter“ war sie überschrieben und das Motto sollte daran erinnern, dass die Quelle im Euerfelder Binziggrund ein wichtiger Grund war, die Kapelle dort zu bauen. Alle Menschen haben Sehnsucht nach Frische und Leben, also der

Quelle lebendigen Wassers, sagte Wolfgang Scharl. Dabei sei die Quelle ein Bild für Gott und ein Hoffnungszeichen, dass wir auf Gott vertrauen dürfen, denn „die Quelle sprudelt immer weiter.“

Die rund 30 Gläubigen hörten und fühlten das Wasser und brachten mit

einem Tanz, Gebeten und Liedern ihre Hoffnung auf Gottes Wirken zum Ausdruck. Das am Ende gesungene Lied „Fried ist allweg in Gott“ schloss den Kreis zu Bruder Klaus, dem dieses Zitat zugeschrieben wird.

Walter Sauter



Verbraucher und Landwirte rücken zusammen

Gesprächsabend über Solidarische Landwirtschaft in Fährbrück

Solawi – Sola wie? Das fragte sich mancher der rund 100 Besucher beim Gesprächsabend für Verbraucher und Erzeuger am Samstag, 2. Februar, in Fährbrück. Hinter dem Kürzel „Solawi“ verbirgt sich ein neues Modell, bei dem Bauern und Verbraucher näher zusammen rücken. Konkret sieht „Solidarische Landwirtschaft“ so aus, dass mehrere private Haushalte die Kosten eines landwirtschaftlichen Betriebs übernehmen und dafür dessen Ernteertrag erhalten.



Es wird also nicht wie sonst das einzelne Lebensmittel finanziert, sondern eine Gemeinschaft trägt die Kosten der Landwirtschaft insgesamt. Deshalb wird auch zu Beginn des Jahres festgelegt, wie viel die „Ernteteiler“ (Mitglieder einer Solawi) bezahlen. Im Schnitt sind das zwischen 40 und 90 Euro im Monat, die an den Landwirt gehen. Zudem wird gemeinschaftlich abgestimmt, was auf den Feldern angebaut wird. Die Ernteteiler wiederum bekommen frisches, regionales und saisonales Biogemüse, von dem sie genau wissen, wo es herkommt und wie es angebaut wurde.

wurde in Fährbrück deutlich. Da gibt es die Biolandwirtin Claudia Dollinger, die mit ihrem 60-Hektar-Biohof in Thalmässing bei Nürnberg seit fünf Jahren Solidarische Landwirtschaft betreibt. Über 17 Abholstellen werden pro Woche rund 500 überwiegend junge Leute und Familien mit Obst, Gemüse und Fleisch versorgt.

wirtschaftet seit vier Jahren das Team der Solawi Hohenlohe in der Nähe von Crailsheim. Die 90 Ernteteiler beschäftigen zwei hauptberufliche Gärtner und zwei Aushilfskräfte, berichtete Gerd Beierlein. Geordert werden Rüben, Mangold und Salat über ein Online-Bestellsystem.

Ganz anders die Situation in Schweinfurt: Für die dortige, noch sehr junge Solawi war es nach den Worten von Erich Morgenstern das größte Problem, einen Landwirt zu finden, der bereit war, eine Anbaufläche zu einem angemessenen Preis zur Verfügung zu stellen.

Bei dem Gesprächsabend unter dem Motto „Gemeinsam säen und ernten - Solidarische Landwirtschaft“ stellten sich auch zwei unterfränkische Initiativen zur Gründung einer Solawi vor. Sie sollen in Kitzingen (Bio-Gärtner Erich Gahr) und in Oberaltertheim (Biohof Dieter Kraus-Egbers) entstehen.

Wie vielfältig und bunt diese Grundidee interpretiert werden kann, das

Zwei Hektar auf sechs Parzellen be-

Walter Sauter

Treffen mit Stefan Köhler

Das diesjährige Treffen des AK Land mit BBV-Bezirkspräsident Stefan Köhler am 27. November stand ganz im Zeichen der gegenwärtigen Bauernproteste. Ob die grünen Kreuze auf den Feldern oder die Schleppe demonstationen in Würzburg oder Berlin, die Landwirt*innen fühlen sich zu Unrecht an den Pranger gestellt. Die Auswirkungen des Insekten-Volksbegehrens und der Düngeverordnung, die Macht der Verbraucher*innen und die Rolle der Medien wurden ausgiebig diskutiert.



Auch zur Sprache kamen die Eigenverantwortung der Landwirt*innen und die Auswirkungen der EU-Agrarpolitik auf die armen Länder.

Wolfgang Meyer zu Brickwedde

Land und Leute an der Nordseeküste

Bei der Bildungsfahrt standen Natur und Kultur auf dem Programm

Mit drei Stunden Verspätung – u.a. Stau am Elbtunnel – trafen 41 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Nordseeakademie Leck ein. Diese sollte vom 15. bis 22. September unser Quartier sein. Dr. Herle Forbrich, die stellvertretende Leiterin des Hauses, machte uns am nächsten Morgen in einem kleinen Abriss mit der Geschichte, der Kultur und den Eigenarten der Menschen in der Region Nordfriesland vertraut. Es herrschte ungläubiges Staunen, als sie davon berichtete, dass das Städtchen Leck, ca. 20 Kilometer von der Nordseeküste entfernt, einmal ein Hafentort war.



Klimawandel führte allerdings dazu, dass der Meeresspiegel anstieg, so dass die Küstendeiche fortwährend erhöht werden müssen.

verschiedenen friesischen Dialekte auf dem Festland und den Inseln. Auf der Insel Föhr könne man sogar das Abitur in friesischer Sprache ablegen.



Eine wichtige und beeindruckende Facette dieser Reise war das Naturerleben: Zwar hatten die Menschen dem Meer das Marschland abgerungen, um es von Rindvieh beweidet zu lassen oder Ackerbau zu betreiben. Doch es bleiben den vielen verschiedenen Wat- und Wasservögeln, noch genügend Brut- und Nahrungsflächen. Auf den Deichen grasen Schafe und tragen mit dazu bei, dass die Schutzbauten stabil bleiben. Der

Das Programm war vielfältig und kurzweilig. Ob es nun der Theodor-Storm-Abend mit Oke Sibbersen war, der uns den Pharisäer näher brachte, ein typisches Kaffeegetränk dieser Region, das es in sich hat. Oder die Tagesfahrten nach Dänemark (Tondern, Mögeltondern, Lügumkloster, Ribe, Insel Röm) und Flensburg. Im Flensborghus trafen wir Kai von Eitzen, einen Vertreter der dänischen Minderheit. Eine andere anerkannte Minderheit, die Friesen, kamen seit dem 8. Jahrhundert in mehreren Wellen aus dem niederländischen Friesland. Franziska Böhmer vom Nordfriisk Institut erklärte uns die

Zu dieser Region gehört auch der weltberühmte Maler Emil Nolde. Durch einen Filmabend auf sein Leben und sein Werk eingestimmt, besuchten wir am folgenden Tag sein ehemaliges Atelier- und Wohnhaus in Seebüll. Am Nachmittag waren wir zu Gast im Hofladen von Christine Johannsen in Sprakebüll. Sie vermarktet dort u.a. Produkte ihrer Shorthornrinderherde. Am auffälligsten sind überall im Land die vielen Windkraftanlagen, die oftmals in großen Parks, auch Bürgerwindparks, geordnet sind.

Wolfgang Meyer zu Brickwedde



Im Dorfladen eine heilige Messe bestellen

„Zieh ins Land“ in der Region Obernburg

Wie macht man das Leben auf dem Land wieder attraktiver? Man nehme Gemeinschaftssinn, biete Möglichkeiten zum Gespräch und verbessere die Nahversorgung mit hochwertigen Lebensmitteln. Heraus kommen kann dabei so etwas wie der Dorfladen Rück-Schippach. Wie gut dieser Ansatz in der Praxis funktioniert, davon konnten sich die 20 Teilnehmer*innen der Exkursion der KLB in die Region Obernburg überzeugen. Unter dem Motto „Zieh ins Land“ besuchte die Gruppe neben dem Dorfladen die Pferdepension Vad in Obernburg.

Der Dorfladen in Rück-Schippach trägt maßgeblich dazu bei, dass die Menschen im Ort bleiben, dort einkaufen oder gemeinsam einen Cappuccino trinken. So hat sich der 2013 auf genossenschaftlicher Basis gegründete Dorfladen mit Café zum Mittelpunkt des Ortes und zu einem Treffpunkt für jung und alt entwickelt.

„Man kann hier sogar eine heilige Messe bestellen.“ So umreißt der Ehrenamtliche Wolfgang Heer die breite Palette von Möglichkeiten, die der Dorfladen bietet. Weißwurstfrühstück, warmes Mittagessen, Geburtstagsfeiern, Seniorennachmittag, Oktoberfest, Lotto spielen oder Geld abheben, der Dorfladen tut viel für die Gemeinschaft. Und auch das Warenangebot kann sich sehen lassen. Brot und Wurst aus Bäckerei und Metzgerei wurden inzwischen durch viele regionale Produkte und Bio-Artikel ergänzt.

Nach dem Mittagessen ging es weiter nach Obernburg zur Pferdepension Vad. Der ehemalige Milchviehbetrieb



begann 1992, Pensionspferde einzustellen, heute sind es 23. Vor acht Jahren bauten die Vads eine Reithalle dazu. Das Futter für die Tiere wird selbst angebaut, insgesamt verfügt der Hof über 13 Hektar Ackerbau und sieben Hektar Weiden und Wiesen. Chefin Christine Vad, die gelernte Schreinerin ist, absolvierte 2001 eine Ausbildung zur Pferdepflegerin. Gemeinsam mit ihren beiden Töchtern kümmert sie sich um die Pferde.

Walter Sauter



Klima bald wie in Ungarn?

„Zieh ins Land“ führte diesmal 30 Teilnehmer*innen in die Rhön

Der Klimawandel, ein Holzschnitzer und eine Wohngemeinschaft für Senioren – wie passt das zusammen? Offenbar wunderbar, denn der Einladung der Katholischen Landvolkbewegung, wieder mal gemeinsam ins Land zu ziehen, folgten rund 30 Interessierte in die Rhön.

Erste Station war eine Holzschnitzerei in Weisbach-Oberelsbach. Chef Thomas Eyring führte die Gruppe durch den bereits in der fünften Generation tätigen Familienbetrieb. Geschnitzt werden vor allem Krippen und Krippenfiguren sowie Faschingsmasken, aber auch Drehorgeln (Stückpreis 6000 Euro) und Standuhren kommen aus der Werkstatt.

Ein ganz anderes Thema erwartete die Teilnehmer*innen im Umweltbildungszentrum Oberelsbach. „Klimawandel, Klimaanpassung und Landwirtschaft“ war der Vortrag von Alana Steinbauer überschrieben. „99 von 100 Expert*innen bestätigen den von Menschen gemachten globalen Temperaturanstieg“, erklärte die Referentin.

Extreme Probleme gibt es laut Steinbauer in Unterfranken bei der Grundwasserneubildung, denn seit 15 Jahren habe es kein Nassjahr mehr gegeben.

Neben längeren Trockenperioden rechnet sie mit mehr Hitzetagen, weniger Frosttagen und einer Verlängerung der Vegetationsperiode. „In Unterfranken könnten klimatische Verhältnisse wie in Ungarn entstehen“, so Steinbauer.

Die Umweltbildungsstätte selbst stellte Joachim Schneider vor und gab zudem Informationen zum Biosphärenreservat, das seit fast 30 Jahren besteht. Wichtig ist es dem Team, vor allem Kinder und Jugendliche anzusprechen, rund die Hälfte der Übernachtungen sind Schulklassen.

In wieder eine ganz andere Welt führte die dritte Station: die Senio-



ren-Wohngemeinschaft „Am Reiterhof“ in Ostheim v.d. Rhön, eine neue Form des Wohnens im Alter. Die ursprüngliche Pferdepension wurde von Familie Schnupp umgebaut und ab 2013 von Senioren bezogen. Heute leben dort insgesamt zehn pflegebedürftige Personen, von denen sich

jeweils drei eine Küche sowie Bad und WC teilen. Sein Zimmer kann sich jeder nach seinen eigenen Vorstellungen einrichten. „Es ist wie in einer Familie“, so das Fazit von Gertrud Schnupp.

Walter Sauter



Klimawandel, Flucht und Trommelworkshop

Aktuelles vom Arbeitskreis „Solidarität geht“

Der entwicklungspolitische Arbeitskreis „Solidarität geht“ mit seinen zur Zeit 10 Mitgliedern hat im vergangenen Jahr weiter an den Themen Flucht/Fluchtursachen, Klimawandel und Europa gearbeitet und hierzu an verschiedenen Veranstaltungen teilgenommen. Wie immer ging es dem AK dabei vor allem darum, die Themen praktisch umzusetzen und erfahrbar zu machen. Die Beteiligung an Unterschriftenaktionen und Petitionen zu entwicklungspolitischen und aktuellen Geschehnissen und die Teilnahme an KLB-Veranstaltungen sind ebenfalls ein wichtiger Teil der Arbeit im AK.

Flucht/Fluchtursachen

Auch wenn wir bei Vielem nicht konkret helfen können, so ist doch der Austausch und das Wissen über die Hintergründe wichtig und hilfreich, um zum Beispiel im Gespräch auf der

Arbeit oder im privaten Umfeld argumentieren und so zur Bewusstseinsbildung beitragen zu können.

Klimawandel/Sinnesparcours

Der Sinnesparcours „Eine Welt“ mit der Station Klimawandel kam u.a. auch beim Kiliani-Familiensonntag zum Einsatz. Mit Hilfe von Perlenketten wird anschaulich dargestellt, dass die Länder/Kontinente, die am wenigsten zum weltweiten CO₂-Ausstoß beitragen, am meisten unter den Folgen des Klimawandels leiden müssen, wie z.B. Dürre, Wirbelstürme, Überschwemmungen. Die Stationen des Sinnesparcours sind eine gute Möglichkeit, die Themen weltweite Gerechtigkeit, Ernährung, Rüstungsausgaben, Klimawandel und konkrete Umsetzungsmöglichkeiten anzusprechen. Der Sinnesparcours wird auch immer wieder ausgeliehen und dient so als Multiplikator.

Trommelworkshop/Senegal-Abend

Der Trommelworkshop fand dieses Jahr nur in kleiner Runde statt. Wir wollen ihn aber weiterhin anbieten, da es uns Spaß macht und auch immer mal neue Interessierte dabei sind. Der Senegal-Begegnungsabend bei Familie Düchs in Gaurettersheim war wieder ein schöner, informativer und wichtiger Abend zum Austausch mit den senegalesischen Gästen, den wir gerne mit unterstützen.

Blick über den Tellerrand

Weitere Themen, mit denen wir uns beschäftigt haben: Europa/-wahl, Maria 2.0, Brasilien. Im Blick hatten wir auch die Senegalpartnerschaft, die FIMARC und die Diözesanstelle Mission, Entwicklung, Frieden.

Renate Breunig-Engert



Hilfe zur Selbsthilfe

Projektförderung in unserer Partnerdiözese Kaolack im Senegal

Dank Ihrer großen Spendenbereitschaft konnten wir in diesem Jahr die Projekte unserer Partner in der Diözese Kaolack im Senegal mit der Rekordsumme von insgesamt 53.242 € unterstützen. Wir bedanken uns von ganzem Herzen bei all unseren Spendern. Unser Dank gilt auch der Diözese Würzburg, die zu dieser Summe mit 12.000 € für den Staudamm im Dorf Boly beigetragen hat. Wir bedanken uns beim Partnerschaftskomitee in Kaolack sowie beim Arbeitskreis Senegal-Partnerschaft und der Projektgruppe der KLB Würzburg. Sie alle tragen dazu bei, dass die Partnerschaft nun bereits seit fast 40 Jahren lebendig ist und viele Früchte trägt.

Staudamm: 29.850 €

Im Februar 2019 führten die ca. 45 Familien aus dem Dorf Boly im Tal von Ngom und Umgebung die Besuchergruppe der KLB Würzburg auf ihre von einer weißen Salzschiicht überzogenen Felder, wo sie noch bis vor wenigen Jahren ihre Hauptnahrung Reis anbauen konnten. Mehr und mehr drückte das salzhaltige Wasser des weit ins Landesinnere reichenden Meeresarms auf die 135 Hektar große Ackerfläche. Der bisherige Schutzdamm war schon vor einigen Jahren an mehreren Stellen gebrochen und es fehlte das Geld, ihn erneuern zu lassen. An Reisanbau war nicht mehr zu denken.

Es musste schnell etwas geschehen. Lagert sich das Salz nämlich über einen längeren Zeitraum hinweg auf den Böden ab, ist es nicht mehr heraus zu bekommen und das Ackerland verwandelt sich dauerhaft in Wüste. Durch die schnelle Soforthilfe der KLB Würzburg konnte der Damm noch vor Beginn der Regenzeit vollständig erneuert werden. Zur feierlichen Einweihung besuchte der Bischof von Kaolack, Martin Boucar Tine, das Dorf und die Bewohner/innen dankten der KLB für die große Hilfe.



Kinder mit Behinderung: 9.800 €

Mittlerweile betreuen und fördern in dem Zentrum für Kinder mit Behinderung in Sokone 10 festangestellte Mitarbeiter/innen knapp 50 Kinder. Zur Zeit wird ein Modell zur zusätzlichen Beteiligung von freiwilligen ehrenamtlichen Helfer/innen entwickelt.

Mithilfe Ihrer Spenden konnten wir das Zentrum bei folgenden Aufgaben unterstützen: Fortbildungen für die Mitarbeiter/innen, gesunde Verpflegung, Ausflüge mit den Kindern, Zuschüsse für Kleidung und Medikamente. Außerdem konnten wir einen Beitrag zu den Personalkosten leisten. Von staatlicher Seite gibt es im Senegal bislang keinerlei finanzielle Förderung für diese Einrichtung.

Kleines Seminar: 11.000 €

Das Kleine Seminar St. Augustin in Kaolack ermöglicht Jungen ländlicher Herkunft die Schulbildung bis zum Abitur. Kirche und Gesellschaft sind auf Menschen mit guter Bildung angewiesen. Mit 11.000 € konnte die KLB auch in diesem Jahr wieder einen großen Teil der laufenden Kosten des Seminars finanzieren.

Kinderkulturzentrum: 2.592 €

Das Kinderkulturzentrum „Königreich der Kinder“ in Kaolack bietet für Mädchen und Jungen von 4 bis 16 Jahren außerschulische Bildungs-, Erziehungs- und Freizeitangebote. Es steht Kindern aller Volksgruppen, aller sozialen Schichten und aller Religionen offen und möchte somit einen Beitrag zur Verständigung und für eine offene, demokratische und menschliche Gesellschaft im Senegal leisten. Es richtet sich unter anderem auch an Kinder, die auf der Straße leben und keine Schule besuchen. Mit unserem Zuschuss wird insbesondere die Aus- und Fortbildung der Betreuer/innen unterstützt.

Sie können helfen

Unser Spendenkonto:

IBAN: DE52 7509 0300 0103 0063 01

BIC: GENODEF1M05

Bank: LIGA Würzburg

Verwendungszweck:

Spende für Senegal

(Kontonummer: 10 300 63 01,

BLZ: 750 903 00)

Neugierig geworden?

Wollen Sie noch mehr über unsere Partnerschaft erfahren oder möchten Sie sich im Arbeitskreis engagieren?

Hier erfahren Sie mehr:

Wolfgang Scharl
Landvolkseelsorger
der Diözese Würzburg
und KLB Referent für Internationales

Telefon: 0931 / 386-63721

E-Mail: wolfgang.scharl@bistum-wuerzburg.de

Wolfgang Scharl

Verbraucher sollen „anstrengender“ sein

Film „Der Wahnsinn mit dem Weizen“ mit der Regisseurin Katarina Schickling

„Verbraucher haben mehr Macht als sie glauben“, erklärte die Regisseurin und Buchautorin Katarina Schickling vor rund 60 Zuhörern im Burkardushaus Würzburg.



Sie rief am Montag, 25. November, dazu auf, als Verbraucher „anstrengender zu sein“, z.B. bei Firmen anzurufen und sich nach Herkunft oder Produktionsbedingungen von deren Lebensmitteln zu erkundigen. Zudem riet sie, man solle in solchen Geschäften einkaufen, wo man fragen

kann, wo und wie die Nahrungsmittel erzeugt wurden.

Die Journalistin sprach auf Einladung des Arbeitskreises Senegal-Partnerschaft der KLB und der Diözesanstelle Mission, Entwicklung, Frieden. Zuvor wurde ihr ZDF-Dokumentarfilm „Der Wahnsinn mit dem Weizen“ gezeigt, der die Folgen unserer Agrarpolitik am Beispiel von Weizenexporten aus der EU in den Senegal beleuchtet. Die Veranstaltung stand im Rahmen der zweijährigen KLB-Kampagne für ein demokratisches und menschenfreundliches Europa.

„Etwas stimmt nicht mit unserem Ernährungssystem“, sagte Landvolks-elsorger Wolfgang Scharl zu Beginn der Veranstaltung. Weltweit gebe es 570 Millionen landwirtschaftliche Betriebe, 80 Prozent davon seien Familienbetriebe. „Sie sind alle in ähnlicher Weise betroffen“, sagte Scharl, der auch Weltpräsident der FIMARC ist, in der sich katholische ländliche Erwachsenenbewegungen aus über 60 Ländern zusammengeschlossen haben. Weiter verwies er auf die seit bald 40 Jahren bestehende Partnerschaft der KLB Würzburg mit der Diözese Kaolack im Senegal. Sie habe

sich, so KLB-Diözesanvorsitzender Gerd Schneider, sehr positiv entwickelt und sei „eine Partnerschaft auf Augenhöhe, weil wir auch sehr viel zurückbekommen.“

Der Film macht an verschiedenen Beispielen deutlich, wie widersprüchlich sich die Politik der EU mitunter darstellt. „Wir exportieren mit EU-Subventionen geförderten Weizen nach Afrika, wo dadurch ebenfalls von der EU geförderte Projekte kaputt gemacht werden“, erklärte Schickling. So wird zum Beispiel gezeigt, wie eine mit EU-Geldern unterstützte Kooperative ihre Mühlen nicht betreiben kann, weil sich Mehl aus heimischen Getreidesorten wie Hirse im Land nur schlecht verkauft, da importiertes Weizenmehl wesentlich billiger ist.

„Mir geht es nicht darum, die Bauern zu bashen oder die EU schlecht zu machen“ versicherte die Regisseurin. Und auch Wolfgang Scharl machte deutlich: „Wir sitzen alle in einem Boot“. Auch bei uns gehe es den Bauern nicht gut mit dieser Politik. Schickling: „Die Landwirte sind oft das schwächste Glied in der Kette.“

Walter Sauter



Frischer Wind im Senegal

Sechsköpfige Delegation der KLB Würzburg besuchte Partnerdiözese

„In der Diözese Kaolack weht seit dem Amtsantritt von Bischof Martin Boucar Tine ein frischer Wind, der auch unserer Partnerschaft gut tut“, berichtet Gerd Schneider, der mit einer sechsköpfigen Delegation der Katholischen Landvolkbewegung (KLB) die Partnerdiözese im Senegal besucht hat.

„An sieben Tagen waren wir mit Bischof Martin zusammen“, erzählt der KLB-Diözesanvorsitzende begeistert weiter. Der Bischof äußerte dabei mehrfach seine Dankbarkeit für die Unterstützung der KLB und zeigte sich über die Partnerschafts-Aktivitäten gut informiert. Delegationsmitglied Otto Kram: „Es wurde deutlich, dass die Partnerschaft mehr denn je auf Augenhöhe läuft.“

Der 52jährige Bischof Martin ist seit November 2018 im Amt und gehört dem Orden der Eucharistiner an. Er beeindruckte die Würzburger Delegation durch seine Lebensfreude, Zielstrebigkeit, Unkompliziertheit und Spontanität. Der Bischof sieht seine Aufgabe vor allem in der Unterstützung der Priester und in der Nachhaltigkeit von Projekten.

Die Delegation hatte an den zwölf Besuchstagen ein arbeitsintensives Programm zu bewältigen. Wichtige Stationen waren dabei die Treffen mit dem deutschen Botschafter im Senegal, Stephan Röken, der Priestergemeinschaft UCS (Union Clericale Senegaliase) sowie der Katholischen Landvolkbewegung im Senegal (MARCS = Mouvement des Adults Ruraux Catholiques du Sénégal). Dabei wurde berichtet, dass es inzwischen zehn Ortsgruppen der MARCS in der Diözese Kaolack gibt. Schwerpunkte der Arbeit sind die Verbesserung der Situation der ländlichen Bevölkerung sowie die Optimierung von Anbau- und Zuchtmethoden.

Auch viele Projekte wurden besucht, wie etwa das Kleine Seminar, ein Internat für junge Männer, das von der KLB Würzburg jährlich mit rund 10 000 Euro unterstützt wird. Zu Gast war die Würzburger Delegation auch im Kinderkulturzentrum, das sich um Straßenkinder kümmert, oder im Zentrum für Kinder mit Behinderung, einigen Krankenstationen, in denen sich vor allem Ordensschwestern aufopferungsvoll um die Kranken kümmern, und zwei landwirtschaftli-



chen Ausbildungszentren der Caritas.

Besonders beeindruckt war die Delegation nach den Worten von Gerd Schneider von den Sorgen der Bauern im Tal von Ngom nördlich von Kaolack, wo ein 400 Meter langer und bis zu 1,5 Meter hoher Staudamm das Süß- vom Meerwasser trennt. Rund 45 Landwirte aus den umliegenden Dörfern betreiben dort Reisanbau, die Lebensverhältnisse hatten sich seit dem Bau des Damms deutlich verbessert. Die 2006 von der Caritas erweiterte Staumauer wurde allerdings seit einigen Jahren immer durchlässiger, so dass die Existenz der Bauern bedroht war. Aufgrund der Versalzung war nur noch die Hälfte der rund 130 Hektar Anbaufläche nutzbar. Bereits kurze Zeit nach der Reise haben sich die Partnerschafts-Verantwortlichen der KLB Würzburg dazu entschieden, sich um die dringende Finanzierung der Erneuerung des Staudamms zu bemühen.

Die Partnerschaft der KLB Würzburg mit der Diözese Kaolack besteht seit 1981. Alle zwei Jahre fährt eine Delegation des Landvolks Würzburg in den Senegal. Zudem kommen jedes Jahr Priester aus dem Senegal nach Unterfranken.

Walter Sauter



Trockenheit führt zu Sorge um die Ernten im Senegal

Informationen aus erster Hand beim Senegal-Begegnungsabend in Gaurettersheim

Wie es schon Tradition ist, fand am 21. August ein Begegnungsabend auf dem Hof von Eugen und Barbara Düchs in Gaurettersheim statt.

Als Gäste aus dem Senegal wurden Abbé Pierre und Abbé Adrien begrüßt.

Sie berichteten von der derzeitigen Situation im Senegal. Leider gibt es da auch einige Probleme: die Regenzeit in diesem Jahr ist sehr dürrig ausgefallen, viele Bauern fürchten um ihre Ernte. Gleichzeitig ist das politische Klima im Senegal angeheizt. Die Bevölkerung ist misstrauisch, ob die Regierung bei der Vergabe der



Rechte an den neu gefundenen Bodenschätzen wirklich ausreichend darauf geachtet hat, dass das ganze

Land davon profitiert, nicht nur einige wenige.

Nach dem reichlich gefüllten Mitbringbuffet bildete ein Bildervortrag über den diesjährigen Besuch einer Gruppe der KLB Würzburg bei unseren Partnern im Senegal den Abschluss. Ein besonderer Schwerpunkt war der Deich im Tal von Ngom, der von der KLB finanziert wurde. Gerade rechtzeitig zur Regenzeit ist er fertig geworden. Er schützt die Felder vor dem eindringenden Salzwasser und soll so in Zukunft für über 40 Familien Landwirtschaft ermöglichen und so ihre Ernährung sicher stellen.



Eröffnung der Adveniat Weihnachtsaktion zum Thema (Über-)Leben auf dem Land

Auftaktveranstaltung am Samstag, 28.11.20, ab 13.00 Uhr in Würzburg, Burkardushaus

Workshops und Podiumsdiskussion zu den Themen Landwirtschaft, Kirche auf dem Land, Zukunft des Lebens auf dem Land und Auswirkungen der Klimaveränderungen in Unterfranken und Lateinamerika.

18.00 Uhr: Lichtfeier im Dom

Eröffnungsgottesdienste am Sonntag, 29.11.20

An sechs verschiedenen Orten in der Diözese Würzburg

Gottesdienst der KLB und KLJB mit Bischof Franz Jung:
10.00 Uhr, Pfarrkirche Hofheim in Unterfranken, Landkreis Haßberge

Weil Gemeinschaft stark macht

Kurz vor der Wahl Eröffnung der KLB-Europa-Kampagne für die Diözese Würzburg

Europa – das ist eine gute Idee. Für manche hin und wieder auch ein Ärgernis. Und für viele ein komplizierter Sachverhalt. So bunt Europa ist, so „bunt“ sind die Blickwinkel auf das, was im Jahr 1950 mit der Montanunion begann. Europa bewusst aus einem positiven Blickwinkel heraus zu betrachten, das ist Ziel der bundesweiten Europa-Kampagne der Katholischen Landvolkbewegung (KLB), die eine Woche vor der Wahl im Kolping-Haus für die Diözese Würzburg eröffnet wurde.

Der immer lauter werdende, populistische Ruf nach einer „radikalen“ Veränderung der EU beunruhigt die KLB bundesweit. Mit ihrer Kampagne unter dem Motto „Ich bin Europa – Und Du auch!“ will sie gegensteuern. „Wir machen uns Sorgen über die Entwicklung des Gedankens von Europa“, erläuterte Würzburgs Diözesanlandvolkseelsorger Wolfgang Scharl. Wobei die KLB nicht bei der Beobachtung stehen bleiben möchte, dass sich immer mehr Menschen kaum noch mit der EU identifizieren.

Verstehen

Das Nachdenken darüber, warum die Skepsis zunimmt und es sogar immer häufiger zu eindeutig ablehnenden Haltungen kommt, darf nicht tabu sein. Nur wer versteht, kann etwas ändern. So gibt es auch für Scharl Gründe, warum etwa in Polen Nationalismen aufkeimen: „Die Menschen fühlen sich benachteiligt, sie haben das Gefühl, zu kurz zu kommen.“ Zwar ist Polen ein EU-Nettopfänger. Die Landwirte allerdings erhalten alljährlich einen viel geringeren Teil an EU-Agrarsubventionen aus dem 60-Milliarden-Euro-Topf als Deutschland. Auch verdient ein polnischer Bauer im Jahresdurchschnitt weniger als ein Sechstel seines deutschen Kollegen.

Frieden in Europa

Es genügt angesichts solcher Zah-



len nicht, darauf zu verweisen, dass durch die Union ein Quantensprung in puncto Frieden gelang, bestätigten die Landtagsabgeordneten, mit denen die KLB zum Auftakt ihrer Kampagne ins Gespräch kam. „Die Leute nehmen unglaublich sensibel wahr, wie sich Arm und Reich auseinanderentwickelt“, betonte Volkmar Halbleib (SPD). Eurostat untermauert die extremen materiellen Ungleichheiten in Europa. Ein Einwohner des westlichen Bezirks von Inner London zum Beispiel ist im Schnitt 21 Mal reicher als ein Bewohner der bulgarischen Region Severozapaden. Um EU-Verdrossenheit zu vermeiden, wäre es in Deutschland wichtig, zu überdenken, wie man die EU-Richtlinien umsetzt, erklärte CSU-Landtagsabgeordnete Barbara Becker: „Auch darin liegen Gründe, warum manche vorsichtig oder gar kritisch sind.“ So seien viele Landmetzger sauer, weil die EU-Lebensmittelhygienerichtlinie hierzulande „brachial“ umgesetzt wurde. Schwierig ist in den Augen der Politikerin aus Wiesenbronn (Kreis Kitzingen) auch, dass es „keine guten, kurzen Geschichten über die EU gibt“.

Mythen und Absurdes

Dafür kursieren jede Menge Mythen, die den Pakt der 28 Staaten als etwas Absurdes darstellen, bestätigte Jochen Zellner von der Europäischen Akademie Bayern. Beispielsweise

sorgte die beschlossene Verschärfung der Grenzwerte für Blei in Spielzeug für abstruse Schlagzeilen. Die EU, hieß es plakativ und sachlich falsch, verbiete ab sofort Buntstifte. Während der negative Einfluss von europaskeptisch argumentierenden Social Bots in den sozialen Medien wächst, gibt es viel zu wenige Stimmen von Wissenschaftlern, die dagegenhalten, konstatierte Kerstin Celina (Die Grünen). Lange habe man sich nicht aus dem „Elfenbeinturm“ gewagt: „Erst seit Greta Thunberg beginnt sich dies, ein wenig zu ändern.“ Insgesamt gebe es zu wenige Menschen, die sich in sozialen Medien klar zu europäischen Werten bekennen.

KLB will dranbleiben

Die KLB ihrerseits will auch nach der Wahl alles dafür tun, dass Europaskeptiker nicht die Oberhand gewinnen. Vor, während und nach der Diskussionsveranstaltung mit den Landtagsabgeordneten hatten Mitglieder der Organisation die Gelegenheit, ihr Bekenntnis zu Europa an eine Wand zu pinnen. Das fiel durchweg positiv aus. „Ich bin Europa, weil ich mittendrin gut und gern lebe“, hieß es da zum Beispiel. Und: „Ich bin Europa, weil Gemeinschaft stark macht.“

Pat Christ

Unterstützung bei der Suche nach Lösungswegen

Die Ländliche Familienberatung (LFB) für Landwirtschaft, Weinbau und Gartenbau

Seit mehr als 20 Jahren gibt es nun bereits die Ländliche Familienberatung der Katholischen Landjugend- und Landvolkbewegung in der Diözese Würzburg, eine eigene Beratungsstelle für Familien, Paare und Einzelpersonen aus Landwirtschaft, Wein- und Gartenbau. Gerade die großen Belastungen durch den Strukturwandel in der Landwirtschaft brachten die damals Verantwortlichen dazu, sich für dieses Angebot zu engagieren. Und auch heute ist die Situation für viele Landwirtschaftsfamilien äußerst schwierig. Allenthalben ist zwar zu hören, dass familienbetriebene Landwirtschaft die geeignetste Form ist, um die Menschen in Stadt und Land mit guten Nahrungsmitteln zu versorgen und gleichzeitig die Böden und die Natur zu schonen, dennoch aber sind die Rahmenbedingungen für die Landwirtschaftsfamilien sehr problematisch, und das gilt in Deutschland, Europa und der ganzen Welt. Die LFB wird also auch weiterhin gebraucht werden. Zur Zeit engagieren sich gemeinsam mit dem Leiter Wolfgang Scharl 14 ehrenamtliche Beraterinnen und Berater in der LFB Würzburg.



Zahlen 2010 bis 2019

Die folgenden Zahlen sollen einen kleinen Überblick über die Arbeit der LFB im vergangenen Jahrzehnt geben. Im Zeitraum von 2010 bis 2019 wurden 208 Beratungsfälle betreut und hierzu 802 Beratungssitzungen durchgeführt. Somit fanden im Durchschnitt pro Beratungsfall knapp vier Beratungssitzungen statt. Insgesamt kamen in diesen zehn Jahren 451 Personen zu den Bera-

tungen. Die Gesamtdauer der Beratungen betrug in den vergangenen zehn Jahren 1343 Stunden. Jedes Jahr wurde also ungefähr 134 Stunden lang beraten, meist von einem Team von zwei Berater/innen. Im Durchschnitt dauert damit eine Beratungssitzung ca. eine Stunde und 40 Minuten. 66% der Beratungen fanden in der Geschäftsstelle der KLB in Würzburg statt, 27% auf dem Betrieb der Ratsuchenden und 7% an einem anderen neutralen Ort, also in einer Beratungsstelle oder in kirchlichen Räumen in Wohnortnähe.

Fragen und Anliegen

Mit welchen Fragen und Anliegen wenden sich nun die Ratsuchenden an die Ländliche Familienberatung? Wir unterscheiden hierbei zwischen dem sogenannten „Hauptanlass“ für die Beratung und den weiteren Anliegen der Ratsuchenden. Der Hauptanlass ist die Frage, mit der sich die Anruferin oder der Anrufer an uns wendet, also das vorrangige und hauptsächliche Anliegen. Im Laufe der Beratung kann sich dann jedoch herausstellen, dass es neben diesem Hauptanlass auch noch um weitere Themen geht, für die eine Lösung gesucht wird. Meistens gibt es daher nicht nur ein Beratungsthema, sondern mehrere. So ruft zum Beispiel

ein Ehepaar an, weil sie einen Ausweg aus der extremen Arbeitsbelastung suchen. Im Laufe des Gesprächs stellt sich dann heraus, dass Unstimmigkeiten in der Partnerschaft einer der Gründe für dieses Gefühl der Belastung und der Unzufriedenheit sind. Außerdem zeigt sich vielleicht bald, dass es auch einer konkreten betrieblichen Umstellung und Weiterentwicklung bedarf. Falls das Paar einverstanden ist, wird das Thema der Beratung dann auf diese Bereiche erweitert. Hauptanlass der Beratungsfälle in den Jahren 2010 bis 2019: 122 der 208 Beratungsfälle (59%) hatten als Hauptanlass familiäre, persönliche und gesundheitliche Belastungen. In 86 Fällen (41%) wurden als Hauptanliegen betriebliche und finanzielle Fragen genannt.

Was sind nun aber die Themen, die in den Beratungen besprochen wer-

den? An erster Stelle stehen Generationskonflikte. In 78 der 208 Beratungsfälle wurde nach Lösungen für dieses Konfliktfeld gesucht. Weitere wichtige Themen: Hofübergabe (77 Fälle), Betriebsentwicklung (56), Ehe- und Partnerschaftskonflikte (53), sonstige familiäre Probleme (52), Schulden und finanzielle Fragen (40), Krankheit (29), psychische Probleme und Depression (28), Arbeitsüberlastung (27), Alterssicherung (25), Hofaufgabe (19), familiäre Verstrickungen (17), Pflegebedürftigkeit (15), Erbstreitigkeiten (12), Erziehungsfragen (11), Isolation in Dorf und Familie (11), Trennung und Scheidung (11), Konflikte mit Dritten (8), Rechtsstreit (8), Todesfall (8), Erbgemeinschaft (7), Single-Dasein (7), Suchtprobleme (6), Streit mit Geschwistern und Verwandten (3), Suizid und Suizidgedanken (3).

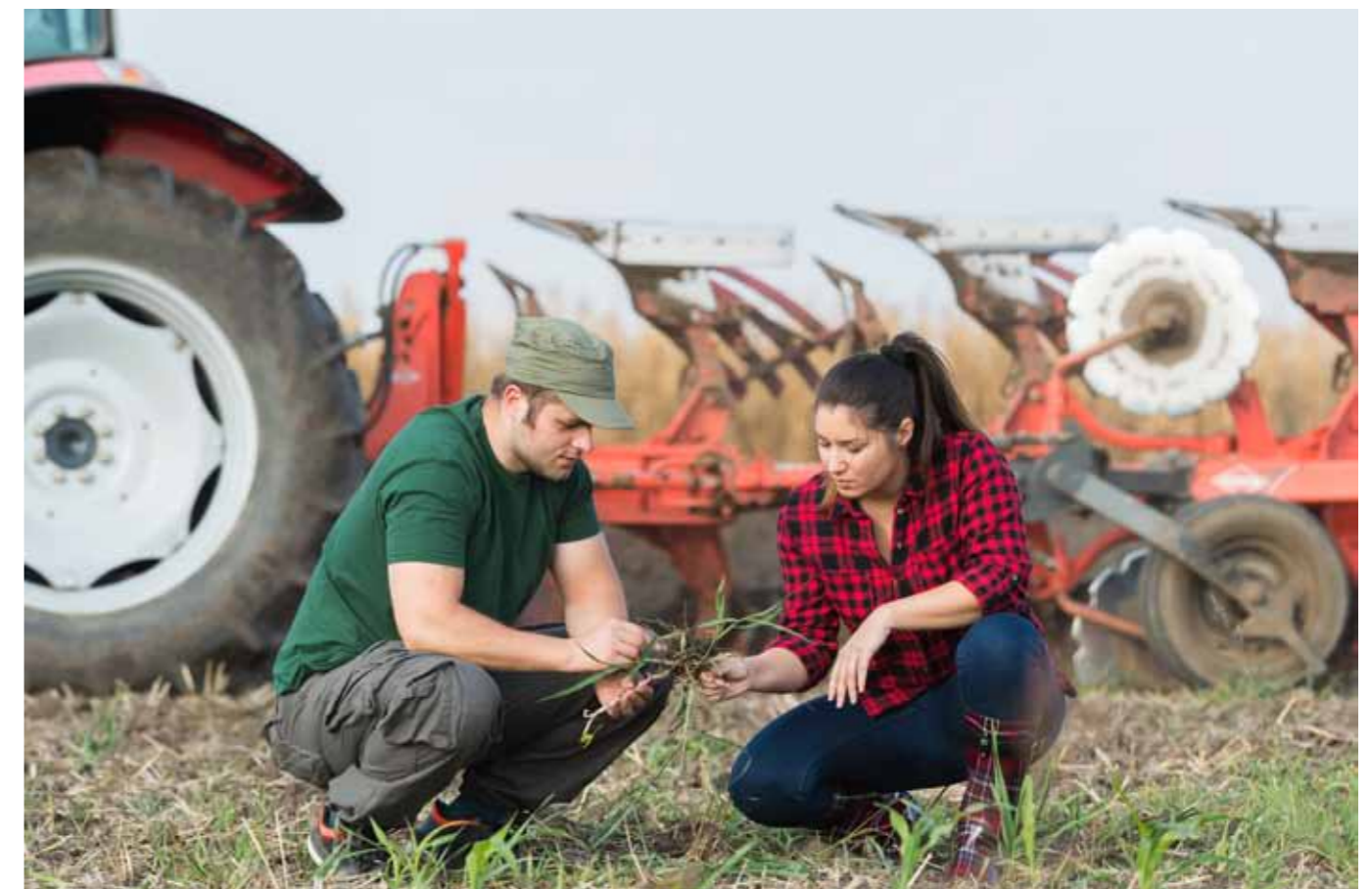
Wolfgang Scharl



Ländliche Familienberatung für
Landwirtschaft, Weinbau
und Gartenbau

**Holen Sie sich Unterstützung!
Wagen Sie den ersten Schritt
und rufen Sie uns an!**

Kilianum, Ottostraße 1,
97070 Würzburg
Telefon: 0931 / 386 63725
Mail: info@lfb-wuerzburg.de



Landfrauenbildungstage

Fünf Landfrauenbildungs- und -besinnungstage mit insgesamt 148 teilnehmenden Frauen fanden im Jahre 2019 im Landkreis Haßberge statt. Organisatorisch tatkräftig unterstützt wurden diese traditionellen Veranstaltungen wieder von engagierten KLB-Frauen in Zusammenarbeit mit dem Diözesanbüro Haßberge. Das Foto zeigt Hildegart Bayer, Kreisvorsitzende und Sr. Annetraud Bolkart, Referentin der Landfrauentage in Knetzgau und Hofheim bei der Begrüßung in Hofheim. Das Thema der Landfrauentage lautete: „Herzenssache - Kopf und Bauch genügen nicht“.

Rita Mergler-Spies



Maria - mit der Kirche unterwegs

Rosenkranzwallfahrt zum Zeiler Käppele

Jährlich zum Tag der deutschen Einheit lädt die KLB Haßberge zur Rosenkranzwallfahrt ein. Im Mittelpunkt stand dieses Jahr Maria als Wegbegleiterin. So lautete das Motto „Maria - mit der Kirche auf dem Weg“. Vorbereitet und organisiert wurde die Wallfahrt von Hildegard Bayer und Roswitha Dumrauf, gemeinsam mit Pfarrer Franz Schmitt.

Der Weg führte über mehrere Stationen hinauf aufs Zeiler Käppele, wo der ehemalige Diözesanlandvolkseelsorger Franz Schmitt mit den Pilgern eine eucharistische Andacht feierte. In der Predigt nahm er Bezug auf die biblische Erzählung von der Hochzeit in Kana und übertrug die Botschaft auf die heutige Zeit. Jesus habe da-

mals die Diener gebeten, Krüge mit Wasser zu füllen und dieses Wasser sodann in Wein verwandelt. Genau so dürften auch wir heute unsere Sorgen, das Alltägliche, das Abgestandene in Gottes Fässer füllen und von ihm verwandeln lassen. So könne er etwa die Unsicherheit und Angst vor der Zukunft bei all den pastoralen Veränderungen in den Pfarreien verwandeln in die Freude am Christsein, um die es letztlich gehe.

Im Gebet gedachten die Pilger besonders des am 20. Mai 2019 verstorbenen Pfarrers Josef Hauck. Viele Jahre lang war er Landvolkseelsorger im Kreis Haßberge. Mit seiner freundlichen und unkomplizierten Art hat er viele Menschen begeistert und



die KLB sehr stark geprägt. Auch das Wallfahren war ihm immer ein großes Herzensanliegen.

Am Ende der Wallfahrt berichtete die Küsterin Interessantes über die Wallfahrtskirche Zeiler Käppele. Die Vorsitzende der KLB im Kreis Haßberge, Hildegard Bayer, bedankte sich bei der Küsterin Brigitte Hamm und der Organistin Brigitte Bayer, bevor die Veranstaltung mit einer Begegnung in der Hospiz-Gaststätte ihren Abschluss fand.

Wolfgang Scharl



Noch immer reiselustig und aktiv

Seit vielen Jahren tragfähige KLB-Gemeinschaft im Kreis Miltenberg

Alljährlicher Höhepunkt der KLB-Aktivitäten in Miltenberg ist die bekannte Kräuterbüschelaktion zum Fest Mariä Himmelfahrt im August. 13 KLB-Frauen und -Männer trafen sich auf dem Marquard-Hof in Eisenach, um insgesamt 300 Würzbüschel zu binden. Die Sträußchen wurden am Fest Mariä Himmelfahrt nach den Gottesdiensten in Eisenach, Oberburg, Elsenfeld und auf dem Engelberg verkauft. Verkauft



wurden auch die 250 handgenähten und bestickten Lavendelsäckchen. So kam insgesamt ein stolzer Erlös von 2265 Euro zusammen. Davon erhielt die Lebenshilfe Großheubach eine Spende von 200 Euro. Die restlichen 2065 Euro gehen als Spende an die von der KLB unterstützten Projekte in die Diözese Kaolack in den Senegal. Die Kräuterbüschelaktion in Eisenach hat inzwischen eine schon 30jährige Tradition - Respekt vor den Organisator*innen und den vielen fleißigen Helfer*innen über all die Jahre hinweg!

Tagesausflug nach Limburg

Auch die Fahrt nach Limburg und Eltville wurde mit einem vollen Bus wieder gut angenommen. Der Tag begann mit einer interessanten Führung im Limburger Dom. Der anschließende Spaziergang durch die reich geschmückten Fachwerkhäuser in den engen Gassen und Wegen der Stadt entzückte die Teilnehmer*innen. Die nächste Etappe war Eltville mit Führung in der Sektkellerei bei Vaux. Da durfte eine Sektprobe natürlich nicht



fehlen. Der Plan ist, solche Ausflüge auch weiterhin zu organisieren

Gedenkgottesdienst für Pfarrer Lieb

Im Oktober feierte die Miltenberger KLB-Familie einen Gottesdienst in Schmachtenberg zum Gedenken des Landvolkseelsorgers Wendelin

Lieb. Bei der anschließenden Einkehr in einer Häckerwirtschaft machte es Freude, sich der schönen „alten“ Zeiten zu erinnern und die bereichernde KLB-Gemeinschaft, welche immer noch besteht, zu feiern.

Gisela Fuchs



Sende uns deinen Geist

Pfingstwanderung der KLB Rhön-Grabfeld

Am 10. Juni 2019 fand die diesjährige Pfingstwanderung der KLB Rhön-Grabfeld statt.

Sie führte durch Weinberge und Felder zur Kapelle in Strahlungen, wo Diözesanlandvolkseelsorger Wolfgang Scharl mit den Wanderern eine Andacht feierte. Sie stand unter dem Motto „Sende uns deinen Geist - für Frieden und Solidarität in Europa und der Welt“ und nahm Bezug auf die aktuelle Kampagne der KLB für ein friedliches, demokratisches und menschenfreundliches Europa.

In den Mittelpunkt der Predigt stellte Scharl den biblischen Brief an die Galater, in dem Paulus davon spricht, dass Gott uns die Sohn- und Tochterchaft zugesagt habe. Nicht mehr Sklaven sind wir, sondern Söhne und Töchter. Weil wir aber Söhne und Töchter sind, so Paulus, sandte Gott

den Geist seines Sohnes in unsere Herzen, den Geist, der ruft: Abba, Vater. Dies sei, so Scharl, die Grundbotschaft des christlichen Glaubens, der Mensch habe eine unverrückbare Würde, die immer bleibe. Der Blick auf Gott ändere sich dadurch und auch die Haltung des Betens. Beten sei dann kein reines Aufsagen von Texten und kein Sich-Unterordnen mehr, sondern eine Begegnung zwischen zwei Freunden oder Freundinnen, die sich lieben. Es gehe um Beziehung. Jesus schlage uns vor, Gott als Abba zu begegnen, was übersetzt Papa heiße, Gott wie einem liebenden Papa oder einer liebenden Mama begegnen, dazu wolle uns der pfingstliche Geist ermuntern. Die ursprüngliche christliche Gebetshaltung seien deshalb die nach oben offenen Hände gewesen, ein Zeichen für vertrauensvolle Offenheit, nicht

die gefalteten Hände, welche im damaligen Umfeld eher ein Zeichen für Unterwerfung und Unterordnung gewesen seien.

Scharl schlug den Mitfeiernden vor, öfter mal im eigenen Herzen nachzuspüren, was sich ändere, wenn ich nicht mit der Haltung der Sklavenschaft durch's Leben gehe, sondern mit dem Bewusstsein, geliebter Sohn, geliebte Tochter Gottes zu sein.

Die Feier wurde musikalisch umrahmt durch die Flötistin Barbara Steiner mit der Sarabande und der Bourrée Anglaise aus der Partita a-Moll von Johann Sebastian Bach.

Den Abschluss des gemeinsamen Nachmittags bildete eine Einkehr im Biergarten.

Wolfgang Scharl



Der Sehnsucht nach dem Frieden nachspüren

Friedenswallfahrt auf den Findelberg

Auch in diesem Jahr trafen sich im Oktober wieder Mitglieder und Freunde der KLB Rhön-Grabfeld an der Findelmühle in Wülfershausen zur Friedenswallfahrt. Mit Blasmusik, Fahne, Gebeten und Gesang machten sie sich auf zur Wallfahrtskirche am Findelberg. Dort feierten sie mit Diözesanlandvolkseelsorger Wolfgang Scharl eine Andacht und baten um den Frieden im eigenen Herzen, in den Familien, Freundschaften, Nachbarschaften und den Nationen der Welt. Scharl lud dazu ein, der eigenen Sehnsucht nach Frieden nachzuspüren. Darum gehe es auch im Buch des Propheten Jesaja.

Schon damals hätten die Menschen diese Sehnsucht gehabt und in der Begegnung mit Gott gespürt, dass er

der Gott des Friedens ist. Jesaja rufe dazu auf, diesem Gott des Friedens zu begegnen, ihm zu vertrauen, ihn zu spüren. Lasst auch uns es versuchen, so Scharl, uns auf diesen Gott einzulassen und ihm zu begegnen, und dann lasst uns schauen, was dadurch passiert in unserem Leben. Nach Rückkunft an der Findelmühle und dem Gebet an der Mariengrotte fand die Wallfahrt ihren Abschluss mit der Einkehr im Jugendheim in Wülfershausen bei netten Gesprächen sowie Kaffee und Kuchen.

Wolfgang Scharl



Mariä Himmelfahrt in Ipthausen

Weihe der Kräuterbüschel

Auch in diesem Jahr hatten fleißige Frauen und Männer wieder vor dem Fest Mariä Himmelfahrt Kräuter und



Getreide gesammelt und zu Würzbüscheln gebunden.

Am Abend des Himmelfahrtstages ging es dann betend und singend von Bad Königshofen zur Wallfahrtskirche in Ipthausen, um dort gemeinsam mit Pfarrer Dr. Paul Mutume Eucharistie zu feiern und Gott um den Segen für die Kräuterbüschel zu bitten. Die Predigt hielt Diözesanlandvolkseelsorger Wolfgang Scharl.

Anschließend wurden die gesegneten Würzbüscheln gegen eine Spenden

summe für Projekte im Senegal verteilt. Scharl berichtete von aktuellen Projekten der KLB bei unseren Partnern in der senegalesischen Diözese Kaolack, wie etwa dem Bau eines Schutzdammes gegen die Versalzung von landwirtschaftlichen Feldern, einem Kinderkulturzentrum in der Stadt Kaolack oder einem Zentrum für behinderte Kinder und Jugendliche in Sokone.

Wolfgang Scharl

Friedensgebet in Burgerroth

Die kleine Kirche in Burgerroth bildet einen schönen Rahmen für unser Friedensgebet, zu dem wir zum ersten Mal im Jubiläumsjahr 2017, zum 600. Geburtstag von Bruder Klaus, eingeladen hatten. Der Kirchenraum ist zwar unbeheizt, aber am Morgen vom 21. März schien die Sonne durch die Fenster und sorgte für eine helle, warme Atmosphäre, während wir für

den Frieden beteten, einen Frieden, für den wir uns einsetzen und aktiv werden müssen. Zum Aufwärmen gab es nach dem morgendlichen Gebet für die ca. 30 Teilnehmer eine Tasse heißen Tee.



Maiandacht in der Kunigundenkapelle

„Maria - eine mutige Frau“ lautete das Motto der Maiandacht des KLB-Kreises Würzburg am 29. Mai in der Kunigundenkapelle. Diözesanlandvolkseelsorger Wolfgang Scharl stellte Maria als eine Frau in den Mittelpunkt, die mutig und selbstbewusst ihren Weg ging und die, wie es im Lukasevangelium heißt, das Magnifikat sang, also das Loblied über Gott, der auf der Seite der Armen und Entrechteten steht. Damit war auch ein Bezug zur aktuellen Kampagne Maria 2.0 hergestellt, in der Frauen in der katholischen Kirche für Reformen und Gleichberechtigung eintreten. Zwei bedeutende Kirchenlehrerinnen hätten, so Scharl, hierzu auch eine ganze Menge zu sagen. „Wie

gerne wäre ich Priester, um über die Jungfrau Maria zu predigen“, schrieb Therese von Lisieux schon im 19. Jahrhundert. Das, so schreibt sie, würde sie nämlich ganz anders machen als viele der männlichen Priester und Prediger. Und bereits im 16.

Jahrhundert schrieb Teresa von Avila: „Ich werfe unserer Zeit vor, dass sie starke und zu allem Guten begabte Geister zurückstößt, nur weil es sich um Frauen handelt.“

Barbara Düchs



Meditative Andacht in Gaukönigshofen

Ein liebgewonnener Ort ist für uns, und auch für die Schola, die kleine Nikolauskapelle für unsere meditative Andacht. Ideal, um am Sonntagabend, den 2. Juni, in kleiner Run-

de inzuhalten, den Frieden in uns selber nachzuspüren, in der Stille und singend und betend.

Den Segen für die neue Woche gab uns Pfarrer Sauer mit auf den Weg. Anschließend war noch die Möglichkeit, mit kalten Getränken den Durst zu löschen und ein bisschen miteinander zu plaudern.



EU als Garant für 75 Jahre Frieden

40 KLBler besuchten an einem Oktoberwochenende Straßburg

Spontan habe ich „Ja“ gesagt, als ich gefragt wurde, „Schreibst du was über Straßburg?“. Ein Grund war, dass Europa zur Zeit in aller Munde ist, man denke nur an den Brexit. Ein weiterer, dass bei der KLB sich seit zwei Jahren vieles um Europa dreht. Der wichtigste Grund für mich wurde aber bereits in meiner Kindheit gelegt. Ich erinnere mich noch, als meine Eltern gespannt die ersten deutsch-französischen Annäherungsversuche durch Adenauer und de Gaulle im Fernsehen verfolgten und wir Geschwister spürten, hier passiert etwas Einmaliges, etwas Großes.

„So schnell sind wir in Straßburg!“, dachte sich mancher der 40 Teilnehmer, denn bereits um 12 Uhr bezogen wir Quartier im Bildungshaus St. Thomas der Diözese Straßburg.

Dass etwas Großes entstanden ist, sahen wir im Sitzungssaal des Gebäudes, in dem das EU-Parlament etwa alle vier Wochen tagt. Ein Film zeigte uns wichtige Meilensteine auf dem Weg zur heutigen EU, dem Garant für 75 Jahre Frieden in unserem Land. Bei der anschließenden Stadtführung erfuhren wir etwas über die Neustadt (erbaut zwischen 1871 und



1914 von den Deutschen) und der historischen Altstadt mit der Kathedrale (Turmhöhe 142 m). Gespannt hörten wir über die wechselvolle Geschichte der Elsässer, die mehrmals zu Frankreich bzw. zu Deutschland gehörten.

Am Samstag erkundeten wir Straßburg noch einmal auf eigene Faust. Kathedrale, Gemüsemarkt oder das Tomi-Ungerer-Museum standen auf dem Programm. Hatten wir am Freitag herrliches Wetter, so mussten

wir am Samstag hin und wieder den Schirm aufspannen. Vor allem am Nachmittag beim Besuch der Grabstätte der Heiligen Odilia auf dem Odilienberg war es teilweise stürmisch.

Am Abend folgte eine Weinprobe. Ein alternativer Winzer ließ uns einen Einblick nehmen in seine Philosophie vom Wachsen und Werden seiner Weine. Manche von diesen waren für unsere Geschmäcker gewöhnungsbedürftig und brachten uns zum Nachdenken und zum Diskutieren.



Blick von Kloster Odilienberg

Die Heimfahrt am Sonntag wurde noch einmal durch den Besuch eines Töpfermuseums unterbrochen. Der eine oder andere erkannte da einen ehemaligen „Krautstücht“ oder andere blau glasierte Steingut-„Töpfe“. Der romanische Dom zu Speyer bildete den Abschluss unserer Reise. Burkard Fleckenstein ging in der Andacht auch auf die Menschen ein, die für Europa und den Frieden unsere Vorbilder waren, wie z.B. Edith Stein. Eine gelungene Fahrt! Danke an die Organisatoren Angelika Haaf und Bernhard Weisenberger.

Theresia Mack-Schneider

„Es geht nur gemeinsam“

Herbstversammlung am 12. November in Gaurettersheim

Zu einer Versöhnung von Ökologie und Ökonomie hat Rolf Brauch, Regionalbeauftragter der Evangelischen Kirche für den Dienst auf dem Land, in Gaurettersheim aufgerufen. Über 40 Landwirte und Verbraucher waren am Dienstag, 12. November, der Einladung des KLB-Kreises Würzburg gefolgt und ins Bürgerheim gekommen. Nach der Begrüßung durch Barbara Düchs erlebten sie einen anregenden Vortrag, an den sich eine lebhaftige Debatte anschloss.



Gleich zu Beginn ging der bekannte Referent auf die aktuellen Entwicklungen ein. „Die Bäuerinnen und Bauern haben ein Kreuz“, erklärte er mit Blick auf die auf vielen Feldern aufgestellten grünen Kreuze oder die großen Traktorendemos. Er monierte „Anfeindungen aus der Gesellschaft“, die hohe Arbeitsbelastung von Landwirten, den oftmals geringen Verdienst (in Baden-Württemberg liegt er nach seinen Worten bei rund 3.000 Euro brutto) und sinkende Preise für Produkte wie Milch, Fleisch und Ge-

treide. Deshalb, so Brauch, haben viele Betriebe aufgehört; bei 70 Prozent in Baden-Württemberg gebe es zudem keine geklärte Hofnachfolge. Und: Viele Bauern haben nicht freiwillig die Segel gestrichen: jeder sechste Landwirt geht aufgrund von Burnout in den Ruhestand.

Der Agrarwissenschaftler rief die Bauern dazu auf, die eigene Arbeitskraft ehrlich einzuschätzen und zu dokumentieren sowie sich konkrete messbare Ziele hinsichtlich Ökonomie und Lebensqualität zu setzen. Bei diesem Prozess sei Bildung der wichtigste Faktor. Sie ermögliche, für sich das richtige Maß zu erkennen. Brauch: „Wenn ich mich auf den Weg des Wachstums begeben, muss mir klar sein, dass dieser Weg nie zu Ende sein wird.“ Dann gilt es, sich Fragen zu stellen wie „Pack ich diesen Weg mit meinem Herzen, meinem Geldbeutel und meiner Seele?“ Daneben mahnte er, die Beziehungen innerhalb der Familie und des Dorfes nicht zu vernachlässigen. „Die Paarbeziehung ist der Anker eines Betriebes“, erklärte er.

Brauch, der auch als Bildungsreferent arbeitet, erinnerte daran, dass in den 50er Jahren die Ernährungssouveränität als Ziel der Landwirtschaft deklariert wurde. Dieses Ziel sei längst erreicht worden. In der heutigen Zeit müsse die Ökologisierung der Land-



wirtschaft an erster Stelle stehen. Er warf der Politik, aber auch den Berufsvertretungen massives Versagen vor. Nachdrücklich plädierte er für die Gründung eines Sonderfonds Landwirtschaft.

Als weitere Forderungen benannte er: die Viehhaltung an die Fläche koppeln, die Fruchtfolge weiten mit mehr und anderen Kulturen, eine Entschädigung bei Verzicht auf Düngung und Pflanzenschutz, mehr Landschaftselemente und Blühstreifen und die Tierhaltung umstrukturieren. Konkret sprach er z.B. die Futtergrundlage an, die aus heimischen Regionen kommen müsse.

Er appellierte auch an die Verbraucher, ihr Ernährungsverhalten zu verändern. Fair, saisonal und regional sollte eingekauft werden, zudem gelte es, den Fleischkonsum einzuschränken. Brauch: „Wir brauchen einen Dialog. Es geht nur gemeinsam.“

Walter Sauter

In der Trauer nicht allein

In der Region Maintal, Ochsenfurter Gau und Taubertal gab es auch im Jahr 2019 Angebote für Trauernde: Gottesdienste, Wanderungen, Trauercafe, Vortragsabend.

Schon seit 10 Jahren gibt es diese unterschiedlichen Begegnungsmög-

lichkeiten für Trauernde und sie sind längst zu einer festen Einrichtung geworden. Begleitet werden sie von Beginn an von Barbara Düchs und Angelika Haaf von der KLB sowie von Pastoralreferent Burkard Fleckenstein vom Katholischen Dekanat Ochsenfurt.



Gemüsesuppe für Gehörlose

Fastenessen von Pfarrgemeinderat und KLB Euerfeld erbrachte 400 Euro Spenden

Erstmals fand in Euerfeld ein Gottesdienst statt, der in Gebärdensprache übersetzt wurde.

Claudia Walter, die diözesane Beauftragte für Gehörlose und Schwerhörige, war mit zwei Frauen der „Hospizgruppe Gehörlose“ zum Gottesdienst in die St. Michaelskirche gekommen. Der Grund: Der Erlös des anschließenden Fastenessens ging an diese deutschlandweit einmalige Hospizgruppe. Insgesamt kamen 400 Euro durch Essensverkauf und Spenden zusammen, mit denen die Hospizgruppe unterstützt wird, die nach dem Motto „Gehörlose für Gehörlose“ kranke und sterbende Gehörlose begleitet.

Große Isolation

„Taubheit trennt von den Menschen“, sagte die Hörgeschädigtenseelsorgerin im Gottesdienst am Sonntag, 31. März, zumal man Taubheit nicht sehen kann.

„Wir vergessen oft, dass diese Menschen uns nicht hören und damit auch nicht verstehen können“, so Walter. Deshalb erlebten Gehörlose



Gerd Schneider (am Ambo) von der Katholischen Landvolkbewegung begrüßte zwei Frauen der „Hospizgruppe Gehörlose“ im Gottesdienst in Euerfeld, Hörgeschädigtenseelsorgerin Claudia Walter übersetzt seine Worte in Gebärdensprache. Im Hintergrund Pfarrvikar George Stephen Rayappan Packiam.

und Schwerhörige oft eine große Isolation.

Im Jahr 2001 haben sich Gehörlose aus dem Raum Würzburg zusammengeschlossen, um als Hospizgruppe Gehörlose zu begleiten. Die sieben Männer und Frauen absolvieren im Jahr rund 250 Besuche von kranken

und sterbenden Gehörlosen in Seniorenheimen und Kliniken.

Leckere Gemüsesuppe

Nach dem Gottesdienst ging es für jung und alt ins Sportheim, wo in zwei großen Töpfen leckere Gemüsesuppe dampfte. Rund 70 Menschen kamen, um beim gemeinsamen Mittagessen einen kleinen Beitrag zur Unterstützung der außergewöhnlichen Hospizgruppe zu leisten.

Engeladen hatten zu dem Fastenessen der Pfarrgemeinderat und die Katholische Landvolkbewegung Euerfeld. Dabei wurde auch ein Film gezeigt, der die Arbeit der Hospizgruppe vorstellt.

Walter Sauter



Strahlende Gesichter nach dem Fastenessen in Euerfeld: Mit Doris Ehrenreich (2.v.l.) und Margit Bielefeld (2.v.r.) von der „Hospizgruppe Gehörlose“ freuen sich (v.l.) KLB-Diözesanvorsitzender Gerd Schneider, Hörgeschädigtenseelsorgerin Claudia Walter und Pfarrgemeinderatsvorsitzende Helene Sauter über 400 Euro Spenden.

Mehr über das Landvolk in Euerfeld finden Sie unter <https://www.euerfeld.de>.

Europa ist besser als sein Ruf

Lebhafte Aussprache beim Vortrag von Jochen Zellner zum Thema „Europa verstehen“

Mitunter hoch her ging es beim Vortrag des Politologen Jochen Zellner im Sportheim Euerfeld, befasste sich der stellvertretende Leiter der Europäischen Akademie Bayern in seinem Vortrag „Europa verstehen“ auch mit so brisanten Themen wie die Nitrat-Richtlinie oder Glyphosat. Es gab sogar erregte Zwischenrufe wie „Betrug“ oder „Wir Bauern werden für dumm verkauft“ von einigen der Landwirte unter den mehr als 50 Besuchern. Ansonsten wurde ebenso sachlich wie engagiert bei dem von Bauernverband und Landvolk Euerfeld veranstalteten Bildungsabend diskutiert. Fazit: Europa ist besser als sein Ruf.

Nichts beschönigen, aber sachlich informieren war das Motto, mit dem Zellner am Mittwoch, 20. November, angetreten war. Etwa beim Thema Nitrat-Richtlinie, die die Grundlage für die umstrittene Verschärfung der Düngeverordnung bildet. „Dem Grenzwert von 50 mg haben alle zugestimmt“, machte er deutlich. Deutschland drohen laut Zellner aufgrund der Nichteinhaltung der Grenzwerte Strafzahlungen von bis zu 850.000 Euro am Tag.

Wichtig für die Existenz von Landwirten ist auch das Zwei-Säulen-Modell, nach dem Fördermittel aus den Finanztöpfen der EU verteilt werden. Die erste Säule sind die Ausgleichszahlungen an deutsche Landwirte in Höhe von 4,8 Mrd. Euro jährlich, die zweite 1,4 Mrd. für die Förderung der ländlichen Entwicklung. Es gebe zwar Bestrebungen vor allem von Umwelt- und Naturschutzorganisationen, hier eine Verschiebung von Geldern in Richtung der zweiten Säule zu erwirken, doch Zellner machte klar, dass „die Direktzahlungen weiter wie bisher bestehen bleiben“.

In seinem Vortrag gelang es dem Referenten sehr gut, die Bedeutung der EU darzulegen. Trotzdem sei es oft ein langer Weg, die mitunter weit auseinander liegenden Interessenslagen der 28 Mitgliedsstaaten unter einen Hut zu bringen. Als Beispiel nannte er die Migrationspolitik. Während die südeuropäischen Länder vor allem mit Flüchtigen aus Syrien und den Maghreb-Staaten zu tun haben, sei dies etwa in den baltischen Ländern gar kein Problem. Dort werde eher in Richtung Osten geblickt.

Walter Sauter



Engagierte Debatten und viele Informationen gab es beim Vortrag von Jochen Zellner in Euerfeld, zu dem BBV und KLB eingeladen hatten.

Wichtig für das Dorfleben

Jahreshauptversammlung der KLB Euerfeld mit Neuwahlen

Mit der bewährten Vorstandschaft startet die Katholische Landvolkbewegung Euerfeld in die nächsten vier Jahre. Dabei wurde die Wahl am Sonntag, 24. November, zu einem überzeugenden Vertrauensbeweis für das Team um die beiden Vorsitzenden Claudia Mack und Otto Kram. In ihren Ämtern bestätigt wurden zudem Petra Gerhard (Kassierin), Walter Sauter (Schriftführer) sowie die Beisitzer*innen Birgit Heinrich, Helga Scheller, Constanze Söldner und Gerd Schneider. Neu sind Carolin Schmitt und Bertram Rettner, ausgeschieden Sandra Wilhelmi und Werner Neubert.

Das Pfarrheim in Euerfeld war mit rund 50 Besuchern bis auf den letzten Platz besetzt, als Claudia Mack die vielfältigen Veranstaltungen der vergangenen 12 Monate Revue passieren ließ: Maiandacht, Jubiläumsgottesdienst, Frauenfrühstück, Weiberfasching, Fastenessen mit dem Pfarrgemeinderat, Ökumenische Andacht mit der evangelischen Gemeinde Schernau oder der Bildungsabend mit dem BBV zeigen, wie vielfältig die KLB das Ortsleben mitgestaltet.

An der Bruder-Klaus-Kapelle, die heuer seit 30 Jahren besteht, gab es



Die neue Vorstandschaft der KLB Euerfeld

rund 30 Gottesdienste und Gebetsstunden, berichtete Mack weiter. „Die Kapelle hat nichts von ihrer Anziehungskraft verloren und wird als Ort der Stille, Einkehr und Besinnung sehr geschätzt“, hieß es dazu im Kapellenbericht. Die KLB-Vorsitzende dankte Katharina und Ludwig Ländner, die die Kapelle seit vielen Jahren betreuen.

Nichts zu bemängeln gab es am Kas-

senbericht von Kassierin Petra Gerhard, der einen Kontostand von rund 4500 Euro aufweist. Dabei konnten der Delegation der KLB, die zu Jahresbeginn in den Senegal gereist war, Spenden in Höhe von rund 2800 Euro mitgegeben werden. Zudem hatten die Euerfelder maßgeblichen Anteil daran, dass 30.000 Euro an ein Staudammprojekt im Senegal gingen.

Walter Sauter

Lust auf Europa Eine kulinarisch-kulturelle Reise

am Samstag, 3.10.2020
in Würzburg, Burkardushaus

Mit internationalem Essen, musikalischer Umrahmung und unterhaltsamen und informativen Beiträgen.

Abschlussveranstaltung

der zweijährigen Kampagne der Katholischen Landvolkbewegung
für ein demokratisches, friedliches und menschenfreundliches Europa.

Nähere Informationen zu den Kosten, zum Programm und zur Anmeldung folgen noch und sind an der Diözesanstelle der KLB erhältlich.

Veranstaltungen laufen in guter Weise ab

Unser Jahr 2019

Wenn ich so unseren Plan für dieses Jahr ansehe, den wir im letzten Landauf Landab veröffentlicht haben, so kann ich mit Freude feststellen, dass unsere Veranstaltungen in guter Weise abliefen und das Vorstandsteam konstruktiv zusammenarbeiten kann. Im Prinzip wiederholen sich unsere Angebote jährlich in ähnlicher Weise, aber im Detail überlegen wir immer aufs Neue und versuchen unsere Vorhaben zu verbessern. Alle Aktivitäten, die wir anbieten, haben für uns den tieferen Sinn, Gemeinschaft zu erleben, sich mit den Mitmenschen auszutauschen und zu verbinden und somit ein Klima der Wertschätzung, des Respekts und der Freundlichkeit in unserem dörflichen Lebensumfeld zu schaffen. Daneben ist es uns auch wichtig, durch Spenden und durch eine sinnvolle Nutzung, wie beispielsweise das Anbieten von Landfrauenbildungstagen, Weiberfasching, Fastenessen, Filmabende, unser relativ neues Begegnungszentrum St. Johannes, das noch einige Schulden aus der Bauzeit abtragen muss, aufzuwerten und zu unterstützen.



Binden der Kräuterbüschel für Maria Himmelfahrt

Maiandacht

Normalerweise gestaltet das Landvolk im Mai eine Maiandacht mit anschließender Maibowle, aber nachdem 2019 die Errichtung unserer Mariensäule genau 60 Jahre zurücklag, wurde vereinbart, eine

gemeinsame Feier unter Mithilfe verschiedener Verbände abzuhalten. Das Wetter war leider nicht geeignet, den Gottesdienst direkt an der Mariensäule abzuhalten. Aber wir konnten in die Kirche ausweichen, wo besonders die musikalische Gestaltung durch Rosenbergmusikanten und den Gesangsverein erfreute. Und die Maibowle der KLB mit Waldmeister und Sekt bzw. die alkoholfreie Variante mit Apfelsaft wurde danach von allen mit Freude und in heiterer Atmosphäre genossen.

Erich-Kästner-Kinderdorf

Unsere Jahreshauptversammlung im März, die leider zum letzten Mal in der Weinstube Kunzmann stattfinden konnte, stand neben den verbandlichen Tagesordnungspunkten ganz im Zeichen des Vereins Erich-Kästner-Kinderdorf. Die Diplom-Sozialpädagogin Eva-Maria Hoffart und der Sonderpädagoge und Vereinsvorsitzende Gerald Möhrlein stellten das Konzept und die Arbeit des heilpädagogisch-therapeutischen Kinderheims vor, das 1974 gegründet wurde und 6 Kinderfamilienhäuser,



Überreichung einer Spende in Höhe von 400,- Euro an das Erich-Kästner-Kinderdorf



Maiandacht mit musikalische Gestaltung durch Rosenbergmusikanten und den Gesangsverein

eine heilpädagogische Tagesstätte mit zwei Gruppen und eine heilpädagogische schulische Integrationseinrichtung, das sogenannte Schulchen, umfasst. Die 70 Mitarbeiter bemühen sich, Kindern, die nicht mehr in ihren Herkunftsfamilien leben können und die zumeist in vielfältiger Weise seelische Verletzungen, Leid und Mangel erfahren haben, eine

Heimat zu schaffen und durch Liebe, Zuwendung und Wertschätzung zu stabilisieren. An einem sonnigen Oktobersonntag machte das Landvolk Frankenwinheim dann einen Ausflug zur Erich-Kästner-Bibliothek des Kinderdorfs, wieder empfangen und informiert durch Eva-Maria Hoffart und Gerald Möhrlein. Wir konnte weitere Details

der wertvollen Arbeit des Vereins kennenlernen und auch in Augenschein nehmen. Als Dankeschön für die Informationen und als Zeichen der Wertschätzung dieser wichtigen und anspruchsvollen Arbeit zum Wohle der Kinder überreichte das Landvolk Frankenwinheim insgesamt eine Spende von 400 Euro.

Bettina Roth

Unsere Veranstaltungen

Sonntag	22.03.2020	(11:00) Fastenessen (BGZ St. Johannes)
Mittwoch	13.05.2020	(19:00) Maiandacht, anschließend Maibowle (Kirche, BGZ)
Samstag	06.06.2020	(19:00) Männerwallfahrt
Samstag	15.08.2020	Maria Himmelfahrt (Kräuterbüschel, Lavendelsäckchen)
Dienstag	01.09.2020	Ferientspaßaktion
Montag	09.11.2020	(9:00) Frauenfrühstück (Rathaus)
Montag	07.12.2020	(9:00) Frauenfrühstück (Rathaus)

„Mit dir ins Leben“

An Palmsonntag machte sich unsere Familiengruppe mit 30 Leuten nach einer kurzen Einführung in unserer Kirche mit dem Kreuz auf den Weg nach Tiefenthal. Dieses Jahr begleitete uns Wolfgang Scharl, Diözesanlandvolkseelsorger. Unterwegs beteten wir an einigen Stationen aus dem Misereor Kinderkreuzweg, der den Titel hatte: „Mit dir ins Leben“. Bilder an jeder Station regten uns zum Nachdenken an über das Leid auf Jesu Kreuzweg und über die Not und das Leid in unserer Welt heute. Jesus hatte Freunde, die ihn immer wieder ein Stück begleiteten und auch wir brauchen in schweren Zeiten, wenn wir keinen Ausweg mehr



sehen, Menschen, die mit uns gehen, uns unterstützen, für uns da sind. Aber auch wir können für andere Stütze und Halt sein, immer im Vertrauen auf Jesus, der mit uns ins Leben geht.

In der Kapelle in Tiefenthal war Zeit zum Innehalten, bevor wir uns mit Fackeln auf den Rückweg machten, voller Hoffnung, dass nach der Karwoche die Osterfreude aufbricht.

Am Feuer im alten Pfarrgarten war unser Schlusspunkt für unsere kleine Weggemeinschaft. Dort konnten wir uns aufwärmen und mit einer kleinen Brotzeit stärken und noch eine Weile miteinander im Gespräch bleiben.

Brotaktion an Erntedank

Die Erntedankgaben vor dem Altar – Zeichen für all das Gute unseres Lebens, das Brot, duftend und frisch gebacken, für den Dank, dass es uns gut geht und dass wir täglich satt werden. Gerade an Erntedank wollen wir die Sorgen anderer nicht vergessen und Gutes teilen, mit allen, die es brauchen. Nach den Gottesdiensten in Gauret-

tersheim, Euerhausen und Sachsenheim wurden die Brote verkauft und in Gaurettersheim gab's noch einen Frühschoppen, zu dem sich die Gottesdienstbesucher gerne einladen ließen.

Der Erlös der Erntedankbrotaktion ist für die Menschen im Senegal bestimmt.



Die Brote werden in der Bäckerei Roth in Riedenheim für unsere Aktion gebacken.

Sommer-Sonnen-Gottesdienst



Eine kleine Auszeit unter freiem Himmel ist für uns unser Sommer-Sonnen-Gottesdienst. Gemeinsam singen, beten, das Brot teilen, Worte aus der Bibel hören, die Gemeinschaft erleben, das ist uns wichtig geworden und tut uns gut, auch wenn unser Kreis an diesem Sommerabend Anfang Juli nicht allzu groß war. Burkard Fleckenstein, der den Gottesdienst mit uns feierte, hatte eine

Geschichte zum Thema Vertrauen mitgebracht. Die Bibelstelle, die er ausgesucht hatte, erzählte vom Vertrauen in unseren Gott, der seine Hand über uns hält, ein Leben lang. Viele gute Gedanken nahmen wir mit aus dem Gottesdienst und den Segen für unseren Weg. Am Feuer grillen, das Essen genießen, noch beieinander bleiben bis spät in den Abend hinein, so ging der Tag zu Ende.

Osterkerzen- und Kräuterbüschelaktion

Sowohl die Erlöse aus der Osterkerzen- als auch aus der Kräuterbüschelaktion an Maria Himmelfahrt sind für den Senegal bestimmt. Für beide Aktionen braucht es fleißige Hände und Freude am gemeinsamen Tun. Mit dem Gestalten der Osterkerzen beginnen wir schon lange vor Ostern, denn die ersten „Kunden“ möchten ihre Kerzen schon zu Maria Lichtmess. Darauf sind wir vorbereitet. Für die Kräuterbüschel sammeln wir Blumen und Kräuter in den Gärten,

an Wegrändern, Wiesen und in den Blühstreifen an den Feldern an den Tagen zuvor. Das Binden selber ist leicht an einem Nachmittag zu schaffen, wenn die Frauengruppe fleißig zusammenarbeitet. Mit Kaffee und Kuchen beschließen wir das Bündelbinden, froh darüber, dass die Natur uns alles zur Verfügung gestellt hat, was wir für die bunten, duftenden Sträuße brauchen, die an Maria Himmelfahrt in die Kirche gebracht werden.



Wort-Gottes-Feier mit Aussendung des Friedenslichts

Ein großer aufgeblasener Erdball wurde zu Beginn des Gottesdienstes am 21. Dezember vorsichtig über die Köpfe der Besucher gereicht, von einer Bank zur anderen, von vorne nach hinten und wieder zurück, ohne auf den Boden zu fallen. Behutsam mit der Erde umgehen, mit der Schöpfung, Beschützer der Welt sein und nicht Ausbeuter, sich um die Armen und Vergessenen kümmern, nicht durch unseren Lebensstil anderen schaden, und erkennen, dass alles mit allem verbunden ist - Gedanken für Wege zum Frieden für uns selbst und für die Welt. Das Friedenslicht wurde in die abgedunkelte Kirche getragen und die Kinder halfen beim Austeilen und Weitergeben des Lichtes. Langsam breitete sich die Helligkeit aus. Der Einladung zur anschließenden

Begegnung bei Bratwurst und Glühwein kamen viele Besucher des Gottesdienstes nach. Mit weihnachtlichen Liedern trug die Musikkapelle

Gaurettersheim zur Umrahmung des Abends bei.

Barbara Düchs



20 Jahre KLB Gaurettersheim

Samstag, 21. März, 20:00 Uhr
Pfarrkirche Gaurettersheim

Konzert mit dem Gospelchor Joyful Noise
aus Marktbreit

Eintritt frei

Wir mussten Abschied nehmen...

Hans Roth, Gauaschach, 03.10.1935 - 10.07.2018

Richard Raps, Eßfeld, 11.04.1935-05.02.2019

Bruno Herrmann, Hopferstadt, Bolzhausen, Baldersheim 26.08.1933-30.03.2019

Pfarrer i.R. Josef Hauck, 36 Jahre Landvolkseelsorger des Kreises Hassberge, 25.11.1936-20.05.2019

Ruth Schmitt, Gemünden, 22.11.1948-28.06.2019

Helmut Gerstner, Trappstadt, 14.11.1938-03.08.2019

Theo Diem, Mechenried, 26.11.1939-30.10.2019

Werkblätter der KLB – ein Markenzeichen!

... das es zu erhalten gilt. Denn alle sind sich über den Wert der Werkblätter für die KLB bewusst und einig - aber zum Erhalt der Werkblätter zählt auch der Erlös aus den Verkäufen. Dazu sind wir Alle gefragt.

Ob zur Kontaktpflege mit Personen in Kirche und Kommune, ob zum Eigengebrauch oder als Geschenk für Freunde, Verwandte bieten wir mit unseren Werkblättern eine preiswerte Möglichkeit, sich und Anderen eine Freude zu machen.

Mehr Informationen finden Sie unter www.werkblaetter.de. Sie erhalten die Hefte auch in unserer Diözesanstelle in Würzburg.



Das Einzelheft können Sie für 1,40 €, ein Geschenkheft für 2,00 € erwerben. Das Jahresabonnement mit 6 Heften pro Jahr erhalten Sie für 9,10 €.

Sonntagsblatt Nr. 49/2019

Überall Proteste: Landwirtschaft 4.0

Die Katholische Landvolkbewegung (KLB) hofft auf christliche Solidarität



Am 24. November trafen tausende Landwirte nach der „Stemfabrik auf Berlin“ in der Hauptstadt ein. Bundesweit kam es zuvor bereits zu Protesten der Bauern. Foto: Robert Jähres/DFP

Landwirtschaft viele Bauern zu stark unter Druck setzen. Mitglieder des KLB-Diözesanverbandes wie das Ehepaar Claudia und Bernhard Mack aus Euerfeld, ärgert es, dass man heute etwa vier mal Zeit im Büro verbringen muss, als noch vor ein paar Jahren. „Wenn ich die Stunden am Schreibtisch bezahlt bekomme, dann würden wir ein angenehmes Leben führen“, stellt Claudia Mack fest. Wo sie heute für die Bezeichnung für Traubenernte nur den Kreis...

Landwirtschaft 4.0 Die Bauern fühlen sich bevorzugen, denn meist auch Hubert Heinrich wird noch deutlich. Die neue Delegation ist ein großes Problem. Viele können sich die...

Weil Gemeinschaft stark macht

Kurz vor der Wahl eröffnete die KLB ihre Europa-Kampagne für die Diözese Würzburg



Die KLB-Kampagne für die Diözese Würzburg ist im Gange. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Wahlkampfveranstaltung in Würzburg am 22. Oktober. Foto: Robert Jähres/DFP

Erneuerung „kann nicht ohne gute Idee“ sein. Für manche ist es nicht nur ein Argument, sondern auch ein Zeichen der Solidarität. So hat die KLB im Jahr 1993 einen „Mittelschritt“ begonnen, um die Landwirtschaft in Europa zu unterstützen. Die Kampagne ist ein Zeichen der Solidarität...

Frischer Wind im Senegal

Sechsköpfige Delegation der KLB Würzburg besuchte die Diözese Kaolack



Die Delegation der KLB Würzburg zu Besuch im Senegal. Von links: Gerd Schneider, Peter Beyer, Gregor Jäger, Martin Mack, Bernhard Mack, Gerd Schneider. Foto: Robert Jähres/DFP

Die Delegation hat an drei aufeinanderfolgenden Tagen in Senegal ein Programm zu bewältigen. Wichtige Stationen waren dabei die Treffen mit dem Bischof von Kaolack, dem Bischof von Niakhar und dem Bischof von Niakhar. Die Delegation hat an drei aufeinanderfolgenden Tagen in Senegal ein Programm zu bewältigen...

KLB spendet Erlös aus Kräuterbüschel- und Lavendelsäckchenverkauf

Die Erlöse werden an die Caritas angedoniert



Die Erlöse aus dem Verkauf von Kräuterbüscheln und Lavendelsäckchen werden an die Caritas angedoniert. Foto: Robert Jähres/DFP

Wochenblatt September 2019

Unser Echo August 2019

zwar die Umwelt schonen (Bedenken einen Preisverfall)

300 Kräuterbüschel für Himmelfahrt gebunden

Brauchtum über 30-jährige Tradition in Eisenbach



Die Kräuterbüschel werden in Eisenbach gebunden. Foto: Robert Jähres/DFP

Die Kräuterbüschel werden in Eisenbach gebunden. Die Tradition hat eine 30-jährige Geschichte. Die Kräuterbüschel werden in Eisenbach gebunden...

Hoch die Tasse!

Katholische Landvolkbewegung, KLB Diözesanverband



Hoch die Tasse! Foto: Robert Jähres/DFP

Hoch die Tasse! Die Tasse ist ein Zeichen der Solidarität. Die Tasse ist ein Zeichen der Solidarität...

Säen, ernten und teilen

100 Interessenten beim Gesprächsabend über Solidarische Landwirtschaft in Fährbach

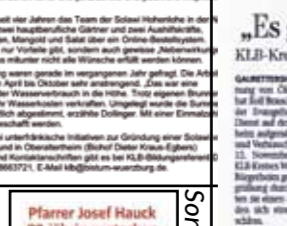


Ein Gesprächsabend über Solidarische Landwirtschaft in Fährbach. Foto: Robert Jähres/DFP

Ein Gesprächsabend über Solidarische Landwirtschaft in Fährbach. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben sich über die Möglichkeiten der Solidarischen Landwirtschaft informiert...

Rolf Brauch: „Es geht nur gemeinsam“

KLB-Kreis Würzburg hatte zum Vortrag eingeladen



Rolf Brauch. Foto: Robert Jähres/DFP

Rolf Brauch: „Es geht nur gemeinsam“. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben sich über die Möglichkeiten der Solidarischen Landwirtschaft informiert...

Pfarrer Josef Hauck 82-jährig gestorben

GROSSEHEIM im Alter von 82 Jahren ist am 20. Juli 2019 im Alter von 82 Jahren gestorben



Pfarrer Josef Hauck. Foto: Robert Jähres/DFP

Sonntagsblatt Nr. 11/2019

Sonntagsblatt Nr. 8/2019

Sonntagsblatt Nr. 22/2019

Sonntagsblatt Nr. 11/2019

Sonntagsblatt Nr. 7/2019

Sonntagsblatt Nr. 21/2019

Sonntagsblatt Nr. 11/2019

Sonntagsblatt Nr. 22/2019

Sonntagsblatt Nr. 11/2019

Sonntagsblatt Nr. 7/2019

Sonntagsblatt Nr. 21/2019

Gerd Schneider stellvertretender Landesvorsitzender Landesversammlung wählt neuen Vorstand

53. Landesversammlung

Bei der 53. Landesversammlung der KLB Bayern im Februar in Niederalteich (Diözese Passau) begrüßte die KLB neben den 100 Teilnehmenden aus allen Landesteilen Bayerns auch Christian Bernreiter, Präsident des Bayerischen Landkreistags, der einträglich dafür warb, zur Europawahl zu gehen und seine Stimme für ein demokratisches Europa der Zusammenarbeit abzugeben. Mit einem „Markt der europäischen Möglichkeiten“ griff die KLB Bayern die Bundeskampagne „Ich bin Europa - und Du auch!“ auf.

Gerd Schneider neu im Landesvorstand

Bei Nachwahlen konnte der Landesvorstand wieder voll besetzt werden: Landesvorsitzende Irmgard Haas und Michaela Widmann (stellv. Landesvorsitzende) führen ihre Ämter fort. Für Josef Neher, der im Rahmen des Festabends nach acht Jahren als Landesvorsitzender gebührend verabschiedet wurde, rückte Andreas

Felsl (bisher Stellvertreter) nach. Als neuer stellvertretender Vorsitzender konnte Gerd Schneider aus dem DV Würzburg gewonnen werden. Er will sich vor allem auf die Partnerschaft mit dem Landvolk im Senegal konzentrieren.

Studientag Klimaschutz im Dialog

Im März führte die KLB Bayern eine Veranstaltung mit Dialogcharakter zum Thema Klimawandel durch. Rund 70 Interessierte waren am 23. März nach Eichstätt gekommen, um am Studientag „Anpassung an den Klimawandel - Strategien für die Zukunft!“ des Referats Schöpfung und Klimaschutz des Bistums Eichstätt und des Landesbildungswerks der KLB in Bayern teilzunehmen. Neben den Hauptreferenten, Bischof Gregor Maria Hanke OSB und Dr. Harry Lehmann, Leiter des Fachbereichs Umweltplanung und Nachhaltigkeitsstrategien des Umweltbundesamtes Berlin, gaben Fachleute aus verschiedenen Themenfeldern in vier Workshops Einblick in das, was uns



v.l.n.r.: M. Wagner, H. Lehmann, L. Amon, Bischof Hanke

in den verschiedensten Bereichen des Lebens aufgrund des Klimawandels bevorsteht.

LSAK-Exkursion nach Eichstätt

Konrad Breitenhuber, Jagdvorsteher der Genossenschaft Seuersholz, war sichtlich stolz auf das, was sie in den knapp zehn Jahren Eigenbewirtschaftung erreicht haben: Durch eine deutliche Verringerung des Wildbestandes verjüngt sich der Wald quasi von selbst und zunehmend auch ohne aufwendige Zäune zum Schutz vor Verbiss. Das ist nicht nur deutlich günstiger, sondern vor allem gut für den Wald, denn gekaufte Setzlinge haben in der Regel keine so guten Wurzeln. Revierförster Peter Wohlfahrt bestätigte diese Aussagen und betonte, wie wichtig der Wald für das Klima sei. Die Veränderungen des Klimas, die gerade auch in den Wäldern schon spürbar und sichtbar seien, müssten schnell zu einem anderen Handeln im Hinblick auf den Wald führen.

Landschafts- und Artenschutz

Als Teil des Landschaftsschutzprojektes „Altmühltaler Lamm“ weiden die Schafe von Alfred Eichhorn den Sommer über auf den kräuterreichen Wacholderheiden im Naturpark Alt-

mühltal und erhalten damit einen wichtigen Lebensraum für seltene Tier- und Pflanzenarten. Weil sich diese Art der Landwirtschaft wirtschaftlich nicht trägt, braucht es die Ausgleichszahlungen der EU, denn nur damit kann der Betrieb erhalten und die wichtige Arbeit fortgesetzt werden.

Kloster setzt auf Nachhaltigkeit

Zum Abschluss besuchten die Landvolkmitglieder das Kloster St. Walburg mitten in Eichstätt. Die emeritierte Äbtissin Franziska Kloos berichtete anschaulich und lebendig davon, wie das Kloster sich um Nachhaltigkeit und einen guten Umgang mit der Schöpfung bemüht. Dazu gehöre neben der Hackschnitzelheizung auch, bei der Verpachtung von klostereigenen Flächen darauf zu achten, wie die Flächen bewirtschaftet werden. Im Gegenzug habe sie als Äbtissin aber auch immer Wert darauf gelegt, dass die Pachtpreise in einem vernünftigen Rahmen bleiben.

Herbst-Landesausschuss

Rund 20 Delegierte aus ganz Bayern kamen im Oktober zum Landesausschuss nach Augsburg. In einem Studienteil mit Prof. Dr. Manfred Miosga, Präsident der Bayerischen Akademie Ländlicher Raum, befassten sich die Delegierten mit der Landesplanung in Bayern und unterstützten später einstimmig die Initiative „Wege zu einem besseren LEP“, die ein besseres Landesentwicklungsprogramm (LEP) fordert sowie unter anderem dazu auffordert, eine verbindliche Begrenzung des Flächenverbrauchs auf 5ha/Tag im Landesplanungsgesetz zu verankern.

KLB fordert mehr Seenotrettung

In zwei weiteren Beschlüssen fordert die KLB Bayern zum einen eine aktive Beteiligung der katholischen Kirche an der Seenotrettung im Mittelmeer. Unterstützt werden soll die entsprechende Initiative der Evangelischen Kirche Deutschland (EKD). Zum anderen hat sich der Landesauss-



Revierförster P. Wohlfahrt erläutert die Folgen des Klimawandels und Gegenstrategien in der Forstwirtschaft.

schuss einstimmig dafür ausgesprochen, dass staatliche und kirchliche Einrichtungen und Kantinen ihre Beschaffung im Bereich der Lebensmittel stärker als bisher nach dem Bestbieter-Prinzip ausrichten, so dass ab

sofort mindestens 50% der Lebensmittel aus regionaler Herstellung und bis 2030 zudem mindestens 30% aus ökologischer Produktion stammen.

Martin Wagner



Der neu zusammengestellte ehrenamtliche Landesvorstand der KLB Bayern



Die Leitziele der Initiative „Wege zu einem besseren LEP“

Bäuerliche Familienbetriebe stärken

KLB Bundesversammlung in der Landvolkshochschule Wies

Wie immer war die Zeit von Freitag-nachmittag bis Sonntagmittag voll gepackt mit Informationen, Reden, Rück- und Ausblicken, inhaltlichen Referaten zum Klimaschutz, Berichten aus Vertretungen und Diskussionen. Aber es gab auch Zeit für Begegnungen, persönliche Gespräche, Tänze am festlichen Augsburg-Abend, einen von Sonne begleiteten Spaziergang zur Wieskirche, einen festlichen Gottesdienst sowie eine Besichtigungstour durch Augsburg. Zur Nachfolgerin von Katharina Knierim, langjährige Geschäftsführerin der KLB Deutschland, wurde die 56jährige Juristin Bettina Locklair gewählt. Mehrheitlich verabschiedet wurde das KLB-Positionspapier zu Europa, ein Impulspapier zum synodalen Weg der Kirche sowie ein Antrag zur Zukunft bäuerlicher Familienbetriebe.

Auszug aus dem Antrag zur Zukunft bäuerlicher Familienbetriebe, verabschiedet von der KLB Bundesver-

sammlung am 6.4.2019 in Steingaden-Wies

Wir fordern, dass den Bauernfamilien in Deutschland der notwendige Respekt und eine Wertschätzung für ihre Arbeit entgegengebracht wird. Diese Erklärung verbinden wir mit einem dringlichen Appell an die Politik, staatliche Behörden und Ämter, Medien, Naturschutz- und Tierschutzverbände, Kirchen und alle in unserer Gesellschaft Verantwortlichen sowie Handel und Verbraucher: Schaffen wir ein von Respekt und Wertschätzung getragenes Klima des fairen Dialogs mit den Bauernfamilien. Nur so wird es gelingen, der großen gemeinsamen Herausforderung der Zukunft gerecht zu werden, unseren nachfolgenden Generationen eine lebenswerte Umwelt zu hinterlassen.



An die Bauernfamilien und den landwirtschaftlichen Berufsstand appellieren wir, dem Dialog nicht auszuweichen, ihre Bäuerlichkeit als die nachhaltige Perspektive einzubringen und zeitnah an konstruktiven Lösungen für eine Zukunft bäuerlicher Familienbetriebe mitzuarbeiten. Für diesen Dialog steht die KLB auf allen ihren Ebenen zur Verfügung.

Katharina Knierim



Soziale Infrastruktur im Dorf als gemeinsame Aufgabe

Die KLB auf dem 12. Zukunftsforum Ländliche Entwicklung

Post weg, Einzelhandel weg, Gaststätte weg und nun auch noch Kirche! So wird immer wieder die Situation des ländlichen Raumes beschrieben. Auf dem 12. Zukunftsforum Ländliche Entwicklung des Bundesministeriums für Landwirtschaft und Ernährung im Rahmen der Internationalen Grünen Woche in Berlin hatte die KLB Deutschland zu einer Diskussion eingeladen. Vor dem Hintergrund der Strukturreformen der Kirche wurden drängende Fragen gestellt: Wie kann es unter den derzeitigen Bedingungen gelingen, die soziale Infrastruktur auf dem Land zu erhalten, die dort lebenden Menschen in ihrem Engagement zu stärken und zu fördern, ohne sich als Kommune, Staat oder Kirche zu stark zurückzuziehen? Und wie können die Akteure gemein-

sam ihren Beitrag zur Wertebildung im sozialen Dorf und damit zu einem lebenswerten Dorf leisten und einem Demokratieverlust entgegenwirken?

Gerhard Henkel, Autor unter anderem des Buches „Rettet das Dorf“, beschrieb in seinem einleitenden Vortrag die negativen wie positiven Veränderungen, mit denen sich Dörfer seit geraumer Zeit konfrontiert sehen. Die übrigen Podiumsteilnehmer/innen berichteten direkt aus ihrer Praxis im Dorf: der evangelische Pfarrer Thomas Dietz aus Schönfeld in der Uckermark, Pastoralreferent Thomas Stark aus dem Allgäu, die frühere Bundesvorsitzende der KLJB und heutige Leiterin des K.-Punkts Ländliche Entwicklung im Kloster Heiligkreuztal, Monica Settele, sowie

Ernestine Feustel-Liess aus Lüchow in Mecklenburg-Vorpommern. Auch deutliche Forderungen an die Kirchen wurden formuliert, sei es die Stärkung und Unterstützung der Ehrenamtlichen, die Ansiedlung von Dorfberater/innen oder die Aufforderung, kirchliches Grundeigentum gezielt zur Ansiedlung von Menschen im ländlichen Raum zu nutzen. „Wo eine Idee ist, sind viele bereit, sich zu engagieren.“ Mit diesem Leitsatz von Pfarrer Thomas Dietz kann viel bewegt werden, damit das Dorf nicht ausstirbt. Er gilt auch für die KLB, die in ihren Diözesanverbänden mit Ideen und Engagement dazu beiträgt, ländliche Regionen lebens- und lebenswert zu machen.

Bettina Locklair



„Tiefes Gefühl der Verbundenheit“

Wolfgang Scharl begegnete in Rom Papst Franziskus

Es war ein ganz besonderer Augenblick in seinem Leben: Der Würzburger Wolfgang Scharl traf mit Papst Franziskus in Rom zusammen.

Im Rahmen einer Audienz im Vatikan hatte er die Gelegenheit, sich dem Heiligen Vater persönlich als Weltpräsident der FIMARC vorzustellen. Scharl erläuterte dem Papst auch kurz auf Spanisch, dass es sich bei der FIMARC um einen weltweiten Zusammenschluss von katholischen Bäuerinnen und Bauern sowie Bewegungen von Menschen auf dem Land handelt.

Franziskus fasste Scharl mit beiden Händen und lobte den Einsatz der FIMARC als sehr gut. „Ich spürte ein tiefes Gefühl der Verbundenheit mit dem Papst“, berichtet Scharl bewegt. „Es war eine kurze, aber fast innige Begegnung“. Scharl, der auch Landvolkseelsorger in der Diözese Würzburg ist, führt dies nicht zuletzt darauf zurück, dass Franziskus wie kein anderer Papst vor ihm für Positionen eintritt, die ihm und der FIMARC wichtig sind, sei es beim Thema Ökologie, solidarische Wirtschaft oder der Stärkung der bäuerlichen Landwirtschaft.

Scharl nahm mit rund 100 anderen Delegierten an der Audienz teil. Diese waren aus allen Teilen der Welt zusammen gekommen, um über den „Einsatz für eine inklusive Ge-



Ein bewegender Moment für Wolfgang Scharl: Die Begegnung mit Papst Franziskus. Foto: Servizio Fotografico de L'Osservatore Romano

sellschaft“ zu beraten. Plattform war das „Forum von katholisch inspirierten Nicht-Regierungsorganisationen (NGO) und Verbänden“. An den dreitägigen Gesprächen nahmen rund 100 teils weltweit tätige Organisationen wie Caritas International, Don Bosco International sowie Vertreter der päpstlichen Räte teil. Scharl war als Präsident der FIMARC der einzige Deutsche unter den 120 Abgesandten.

Bereits seit mehreren Jahren läuft der Prozess des Forums, an dessen Ende ein Abschlussdokument zum

Thema Inklusion stehen soll. Ziel ist es, sich weltweit gemeinsam für eine Gesellschaft einzusetzen, die alle Menschen einschließt und niemanden ausschließt oder zurücklässt. „Bei allem Wandel, der zur Zeit in der Welt vor sich geht, wollen wir an einer Gesellschaft der gegenseitigen Achtsamkeit und Wertschätzung arbeiten, jeder Verband und jede Organisation in ihrem Tätigkeitsbereich“, so Scharl.

Scharl wurde im November 2018 bei der Weltversammlung der FIMARC im Senegal in seinem Amt als Weltpräsident wieder gewählt. Mitgliedsverbände der FIMARC (Fédération Internationale des Mouvements d'Aultes Ruraux Catholiques) sind in rund 50 Ländern auf vier Kontinenten aktiv. Hauptanliegen ist es, die Lebenssituation der Menschen auf dem Land zu verbessern. Dies soll durch Bildung, Vernetzung und politische Vertretungsarbeit erreicht werden. Die FIMARC ist in zahlreichen Organisationen der katholischen Kirche und der UN aktiv wie dem Welternährungsrat und der FAO (beide in Rom), dem Menschenrechtsrat (Genf) oder der UNESCO (Paris).

Walter Sauter



Audienz beim Papst Franziskus. Foto: Servizio Fotografico de L'Osservatore Romano

Zweite Etappe gestartet

ProRurE - Das Netzwerk für das ländliche Europa geht weiter

Es war einhelliger Wunsch aller an ProRurE beteiligten Organisationen aus 10 europäischen Ländern, unter anderem der KLB Deutschland, gemeinsam mit der FIMARC die Arbeit zur Entwicklung dieses ländlichen Netzwerks fortzusetzen. Um hierfür das nötige Geld für europaweite Treffen und fachkundige externe Beratung zur Verfügung zu haben, hat sich der Internationale Ländliche Entwicklungsdienst (ILD) der KLB Deutschland als koordinierende Stelle des Projekts erneut um eine ERASMUS+ Förderung der Europäischen Union für Programme der Erwachsenenbildung beworben.

Strategische Partnerschaft

Erfreulicherweise wurde auch diese weitere Initiative „zum Aufbau einer strategischen Partnerschaft“ von ländlichen Organisationen in Euro-

pa bewilligt. Dabei spielte sicherlich auch die gelungene Durchführung der ersten Phase mit ihrem Abschluss in Form einer fünftägigen Konferenz in Brüssel Ende September letzten Jahres eine Rolle.

Weitere Treffen

ProRuralEurope II (ProRurE II) war damit geboren, was Anfang 2019 mit einer Auftaktveranstaltung in Königswinter offiziell besiegelt wurde. Für die beiden folgenden Jahre wurden Treffen in Rumänien, Deutschland, Spanien, Italien, Bulgarien und Frankreich geplant.

Gesicht Europas geprägt

Bereits ProRurE I hatte deutlich gemacht, dass gerade die ländlichen Regionen in ihrer Vielfalt das „Gesicht Europas“ prägen. Allerdings

besteht vielerorts die Gefahr einer voranschreitenden Vernachlässigung ländlicher Realitäten. Um diesem Trend entgegenzuwirken, ist ein noch stärkeres zivilgesellschaftliches Engagement auf dem Land gefragt, und zwar auf europäischer Ebene. Hierzu soll der Aufbau eines tragfähigen, europäischen Netzwerks für den ländlichen Raum dienen.

Dauerhaftes Netzwerk als Ziel

Der Anfang ist gemacht und nun soll es weitergehen. Ziel ist ein dauerhaftes, institutionell aufgestelltes europaweites Netzwerk. Als Vertreterinnen und Vertreter der Europäischen Koordination und des Weltvorstands der FIMARC sind Angelika Haaf und Wolfgang Scharl an dem Aufbau des Netzwerks beteiligt.

Lothar Kleipaß



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Auftaktveranstaltung in Königswinter, bei der die an der ProRurE beteiligten Organisationen aus zehn europäischen Ländern, darunter die KLB Deutschland, gemeinsam mit der FIMARC die Arbeit zur Entwicklung dieses ländlichen Netzwerks fortsetzten und die zweite Etappe mit dem Namen ProRuralEurope II offiziell einläuteten.

Schalom, Hygge & Auf Wiedersehen

Das vergangene Jahr in der KLJB Würzburg war sehr turbulent

So fand Ende März und Anfang April eine **Pilgerfahrt für junge Erwachsene nach Israel** statt. Diese wurde vom bayerischen Pilgerbüro in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Land.Jugend.Kirche organisiert. Mit fast 30 Teilnehmenden war die Fahrt gut besucht und alle Mitreisenden waren begeistert und bewegt von den Erfahrungen, die sie im heiligen Land machten. Der Arbeitskreis hat während der gesamten Fahrt Morgen- und Abendimpulse durchgeführt und an den bedeutenden christlichen Orten wie der Geburtskirche in Bethlehem, Mensa Christi oder im Boot auf dem See Genezareth wurden die entsprechenden passenden Bibelstellen vorgelesen und Raum zur Andacht gelassen.

Wie auch schon im Vorjahr fand Mitte April das **„Dorfbäddel“** statt. Mit weniger teilnehmenden Ortsgruppen als im letztjährigen Jubiläumsjahr, aber mindestens genauso motiviert kämpften fünf Ortsgruppen um den Pokal. Beim „Dorfbäddel“, die fränkische Aussprache vom englischen Wort „Battle“, bekamen die teilnehmenden Gruppen am Morgen 10 Aufgaben überreicht, die sie mit Hilfe ihres Dorfes bewältigen sollten. Dazu benötigten sie verschiedene Fähigkeiten wie Musikalität, Kreativität, aber vor allem mussten alle gut zusammenarbeiten und dabei



Die Skandinavien-Reisegruppe in Stockholm

viel Spaß haben. Insgesamt nahmen in allen teilnehmenden Orten über 350 Menschen an der Aktion teil. Am Abend fand noch die Siegerehrung in Dipbach statt, bei der sich die Ortsgruppe Euerfeld über den ersten Preis freuen durfte.

Für viele war das Highlight in diesem Jahr die **landwirtschaftliche Studienfahrt nach Dänemark, Schweden und Norwegen**. Mit einer überwältigenden Teilnehmer*innen-Zahl von 37 Leuten wurde schon bald klar, dass großes Interesse an den skandinavischen Ländern besteht. Mit einem Reisebus fuhr die Gruppe im August los, auf eine abenteuerliche Fahrt. Neben den drei Hauptstädten Kopenhagen, Stockholm und Oslo und den dazugehörigen Sehenswürdigkeiten standen vor allem landwirt-

schaftliche und ökologische Aspekte im Mittelpunkt der Fahrt. So wurde in Smaland eine Elchsafari gemacht und der Katthult-Hof von Michel aus Lönneberga besucht sowie der Bauernhof, auf dem Astrid Lindgren ihre Kindheit verbracht hat. In Norwegen nahm die Gruppe an einer Führung auf dem höchsten Berg des Landes teil, welche sich mit dem Klimawandel und vor allem dem Rückgang der Gletscher beschäftigte. Anschließend wurde noch eine Eishöhle besichtigt. Auch die Unterkünfte waren abwechslungsreich. Es wurde eine Nacht im Bus verbracht, mehrere in Hostels und im Zelt und eine sogar in kleinen Chalets und auf einer Fähre. Nach 12 ereignisreichen Tagen kam die Gruppe müde, aber glücklich wieder in Würzburg an.

Die **personelle Situation im KLJB-Büro** war in diesem Jahr auch sehr turbulent. So gingen Sekretärin Kerstin Mark und Jugendbildungsreferentin Carolin Lutz in Elternzeit und die langjährige Diözesanlandjugendseelsorgerin Simone Büttner wechselte zum September ihre Stelle.

Das Programm der KLJB war im vergangenen Jahr, wie man sieht, wieder sehr vielseitig und abwechslungsreich. Hoffentlich geht es im nächsten Jahr auch genauso toll weiter!

Annika Lipp,
KLJB-Jugendbildungsreferentin



Die Dorfbäddel-Siegergruppe aus Euerfeld

Lernen im Grünen

Neues aus dem Lernwerk Volkersberg

Sommerkurs für Frauen

Unter dem Motto „Dein Stock und dein Stab geben mir Zuversicht“ führte Aikidomeisterin Susanne Wahler-Göbel in die Meditation und Bewegung zum Psalm 23 mit Elementen der japanischen Stock- und Kampfkunst ein.



E.V. ohne zweite/n Vorsitzende*n

Mit dem Ausscheiden von Simone Büttner aus ihrem Amt als Diözesanlandjugendseelsorgerin gab sie auch ihren Stellvertreterinnenposten beim Trägerverein der Landvolkshochschule auf. Wir sagen Simone herzlichen Dank für das Engagement im Trägervereinsvorstand, den sie vor allem auch durch ihre Kompetenzen im Bereich der Finanzen sehr bereichert hat!

Vergelt's Gott Anna Stegmann!

Am 29. September 2019 verstarb Anna Stegmann im Alter von 87 Jahren. Sie war von 1958 - 1997



zunächst im Jugendhaus und dann später in der Landvolkshochschule am Volkersberg in der Kursarbeit als Referentin tätig. Anna Stegmann gab über Jahrzehnte in den Kursen ihr Können und ihre kreativen Ideen für Textiles Gestalten, Blumenstecken usw. an unzählige Teilnehmerinnen aus ganz Unterfranken weiter.

Neue Fassade für KLVHS

Von April bis November wurde an der „Außenhülle“ der Landvolkshochschule Hand angelegt: die alte Fassadenverkleidung und -dämmung wurden demontiert und erneuert. Dem Architekturbüro Richter (Bad Brückenau) und den beteiligten Firmen gilt unser herzlicher Dank, wie auch dem Bistum Würzburg für den großzügigen Zuschuss, ohne den diese substanzerhaltende Maßnahme nicht zu stemmen gewesen wäre.

Bischof Franz am Volkersberg

Am 23. Mai 2019 besuchte Bischof Franz erstmals den Volkersberg.

Am Nachmittag traf er sich mit den hauptberuflichen Mitarbeiter*innen des Dekanates Hammelburg und feierte im Anschluss daran einen Gottesdienst, zu dem dann auch die Mitglieder des Dekanatsrates Hammelburg eingeladen waren. Mit diesem Gremium folgte dann noch eine Abendeinheit, bei der sich der Bischof, wie bereits am Nachmittag, über die pastorale Situation informierte.

Sr. Melanie ist 85!

Im September konnte Sr. Melanie Lehn ihren 85. Geburtstag feiern. Das Lernwerk Volkersberg gratuliert ihr dazu von Herzen! Über Jahrzehnte hatte sich Sr. Melanie auf dem Volkersberg um die Sakristeien von Wallfahrtskirche und Hauskapelle sowie um die Buchhaltung der Landvolkshochschule gekümmert. Alles Gute und Gottes Segen!

Martina Reinwald



